Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode 29.11.2019 Drucksache 18/3905

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Matthias Fischbach, Dr. Wolfgang Heubisch, Albert Duin FDP**
vom 05.08.2019

Beitrag des Bildungswesens zur Start-up-Kultur in Bayern

Start-ups sind die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung. Ihre Innovationskraft trägt zur wirtschaftlichen Stärke des Freistaates Bayern bei. Neue Ideen, Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle modernisieren nicht nur die Wirtschaftsstruktur, sondern schaffen auch neue Arbeitsplätze. Sie sorgen für die Weiterentwicklung sowie die Erfindung neuer Technologien und Methoden. Aktuell gibt es in Bayern allerdings mehr Geschäftsaufgaben als Neugründungen und im Ranking des Deutschen Startup Monitors ist der Freistaat auf Platz 4 zurückgefallen, während Nordrhein-Westfalen inzwischen auf Platz 1 steht. Das Bildungssystem wäre eine wichtige Stellschraube, um die Start-up-Kultur in Bayern zu stärken und den Trends entgegenzuwirken.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Staatsregierung:

1. a) Wie definiert die Staatsregierung den Begriff „Start-up“?
   b) Wie viele Unternehmen wurden seit dem Jahr 2000 in Bayern jährlich neu gegründet (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtzahl und nach Regierungsbezirken)?
   c) Wie viele Start-ups nach der in Frage 1 a geforderten Definition wurden seit dem Jahr 2000 in Bayern jährlich neu gegründet (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtzahl und nach Regierungsbezirken)?

2. a) Sind sind die Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründung“ aus Sicht der Staatsregierung bisher in den Lehrplänen der bayerischen Schulen zufriedenstellend abgebildet (bitte mit Blick auf die verschiedenen Schulformen, Fächer und Jahrgangsstufen der Behandlung begründen)?
   b) Welche Initiativen plant die Staatsregierung, um die Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründung“ in den verschiedenen Schulformen jeweils zu stärken?
   c) Wie bewertet die Staatsregierung den Vorschlag, den bayerischen Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Pflichtprojekts tiefer gehende Kenntnisse im Bereich „Unternehmertum“ und/oder „Unternehmensgründung“ zu vermitteln?

3. a) Inwieweit bestehen bisher Vernetzungsstellen sowie Informationsmöglichkeiten, bei denen sich Schulvertreter zu den Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründungen“ beraten lassen und Kontakt zur Start-up-Szene und zu Selbstständigen im Allgemeinen herstellen können?
   b) Wie bewertet die Staatsregierung den Vorschlag, Stellen für Beauftragte auf kommunaler und/oder Bezirksebene einzuführen, die Schulen konkret bei der Umsetzung der Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründung“ unterstützen und Kontakte in die Start-up-Szene herstellen?
   c) „Welche Kooperationen bestehen zwischen Start-ups und der Staatsregierung sowie ihren nachgelagerten Behörden im Schulkontext (bitte aufschlüsseln nach Art der Kooperation, Name des Start-ups, Zeitpunkt und Laufzeit)?

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de – Dokumente abrufbar.
Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen/Tagesübersicht zur Verfügung.

4. a) Welche Möglichkeiten gibt es bisher in Bayern, um Lehrerinnen und Lehrer mit praktischer Wirtschaftserfahrung im Rahmen des Seiteneinstiegs als Lehrkräfte zu gewinnen (bitte aufgeschlüsselt nach Schulformen)?
   b) Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass die für wirtschaftliche Inhalte zuständigen Lehrerinnen und Lehrer an Bayerns Schulen Praxiserfahrungen in der Wirtschaft erwerben?
   c) Welche geplanten sowie bereits beschlossenen Initiativen der Staatsregierung gibt es, damit Lehrerinnen und Lehrer sich in unternehmerischen bzw. wirtschaftlichen Themen fort- und weiterbilden können?

5. a) Welche Kooperationen zu der Einbindung von digitalen Bildungsdienstleistungen, beispielsweise von Start-ups wie Serlo (digitale Lernplattform), in Bayerns Schulen hat die Staatsregierung bisher geplant oder bereits beschlossen (bitte aufschlüsseln nach Art der Kooperation, Name des Unternehmens, Zeitpunkt und Laufzeit)?
   b) Welche Initiativen/Projekte/Programme zur Vermittlung von „Unternehmergeist“ analog zu NFTE oder Business@school werden derzeit an bayerischen Schulen durchgeführt (bitte aufschlüsseln nach Regierungsbezirken, Schulart, Art, Inhalt, Umfang und Ziel des Programms, Jahrgangsstufe, Einbindung der Lehrkraft)?

6. a) An welchen Hochschulen und Universitäten in Bayern gibt es Lehrstühle für Entrepreneurship (bitte aufgeschlüsselt nach „vorhanden“, „nicht vorhanden“ und „geplant“ sowie ggf. namentlich auflisten)?
   b) Welche Initiativen plant die Staatsregierung, um Entrepreneurship an Bayerns Hochschulen und Universitäten stärker zu verankern und ggf. auch in „wirtschaftsfernere“ Studiengänge aufzunehmen?
   c) Welche Initiativen plant die Staatsregierung, um Innovation und Gründungsaktivitäten bereits an den Hochschulen und Universitäten in Bayern weiter zu fördern?

7. a) Welche Angebote zur Förderung unternehmerischer Selbstständigkeit für Studierende aus nicht wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen gibt es bereits an den bayerischen Universitäten und Hochschulen (bitte aufgegliedert nach den Universitäten und Hochschulen)?
   b) Wie wurden die in Frage 7 a genannten Angebote bislang angenommen (bitte aufgegliedert nach den Universitäten und Hochschulen)?
   c) Inwiefern haben sich Angebote des Freistaates Bayern auf die Entstehung von Start-ups ausgewirkt (bitte unter Nennung konkreter Gründungen)?

8. a) Wie steht die Staatsregierung zu dem Vorschlag, Gründungsaktivitäten der Studentinnen und Studenten an den bayerischen Hochschulen und Universitäten als Pflichtpraktikum oder Lehrveranstaltung anrechnen zu lassen?
   b) Welche Möglichkeiten bestehen an Bayerns Hochschulen und Universitäten für Studentinnen und Studenten, sich für Gründungsaktivitäten eines oder mehrere Urlaubssemester zu nehmen?
   c) Wie beurteilt die Staatsregierung das von der schwarz-gelben Koalition in Nordrhein-Westfalen vorangetriebene Gründerstipendium (1.000-mal 1.000 Euro) mit Hinblick auf eine mögliche Vorbildrolle für Bayern?

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in Abstimmung mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
vom 02.10.2019

1. a) Wie definiert die Staatsregierung den Begriff „Start-up“?

Ein Start-up-Unternehmen (von englisch „to start up“ = „gründen, in Gang setzen“), ist nach allgemeinem Sprachgebrauch eine Unternehmensgründung mit einer innovativen Geschäftsidee und hohem Wachstumspotenzial, die noch nicht länger als fünf Jahre gegründet ist.

b) Wie viele Unternehmen wurden seit dem Jahr 2000 in Bayern jährlich neu gegründet (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtzahl und nach Regierungsbezirken)?

In Deutschland existiert keine alle Tätigkeitsbereiche umfassende amtliche Gründungsstatistik. Die Beantwortung der Anfrage kann daher nur unter Rückgriff auf unterschiedliche Statistiken erfolgen, die sich in ihrer Methodik deutlich unterscheiden und daher nicht oder nur sehr bedingt vergleichbar sind.

Zur Erfassung des gesamten, d. h. des gewerblichen und freiberuflichen Existenzgründungsgeschehens eignet sich derzeit lediglich eine allgemein zugängliche Statistik. Sie wird vom Institut für Mittelstandsforschung (IfM) erstellt und basiert auf der offiziellen Gewerbeanzeigenstatistik und auf Auswertungen der Finanzverwaltungen der Bundesländer. Dabei werden die Daten der Gewerbeanzeigenstatistik allerdings überarbeitet, um Nebenerwerbsgründungen, nicht marktaktive Kleingewerbegründungen sowie Gründungen, die aus nicht gründungsrelevanten Meldeanlässen erfolgten, auszuschließen (s. https://www.ifm-bonn.org/fileadmin/data/redaktion/statistik/gruendungen-und-unternehmensschliessungen/dokumente/Datenquelle_Gesamtstatistik_Existenzgruendungen.pdf). Die IfM-Statistik ist für Bayern seit 2014 verfügbar, allerdings nicht auf Bezirksebene.

Laut IfM-Statistik stellt sich die Entwicklung des Gründungsgeschehens in Bayern seit 2014 wie folgt dar:

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Existenzgründungen	61.650	61.430	58.400	59.300	55.870

Gewerbliche Gründungen können auf Basis der (nicht überarbeiteten) Gewerbeanzeigenstatistik in der gewünschten regionalen Differenziertheit auf Regierungsbezirksebene dargestellt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vergleich mit der IfM-Statistik aufgrund der unterschiedlichen Erfassungsmethoden nicht möglich ist.

Laut Gewerbeanzeigenstatistik hat sich die Anzahl der gewerblichen Gründungen in den bayerischen Regierungsbezirken seit 2000 wie folgt entwickelt:

	Gewerbeanzeigen Neugründungen							
	Oberbayern	Niederbayern	Oberpfalz	Oberfranken	Mittelfranken	Unterfranken	Schwaben	Bayern
	Anzahl							
2000	38.630	8.517	6.606	6.869	12.099	9.139	12.663	**94.523**
2001	37.884	8.621	6.968	7.076	12.041	9.077	12.754	**94.421**

	Gewerbeanzeigen Neugründungen							
	Ober-bayern	Nieder-bayern	Ober-pfalz	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	Schwa-ben	Bayern
	Anzahl							
2002	37.928	8.537	6.970	7.088	11.889	8.898	12.797	**94.107**
2003	42.035	9.986	7.859	8.670	14.315	10.721	15.550	**109.136**
2004	51.319	12.120	10.204	10.720	17.515	12.773	18.149	**132.800**
2005	46.994	11.218	9.302	10.150	16.396	12.323	16.902	**123.285**
2006	48.367	10.374	8.681	9.464	15.342	11.511	15.986	**119.725**
2007	46.918	10.605	8.426	8.667	14.763	10.873	15.366	**115.618**
2008	47.448	11.625	8.312	8.369	14.498	10.136	15.801	**116.189**
2009	49.992	11.427	8.929	8.903	15.739	11.115	16.876	**122.981**
2010	51.017	10.689	8.426	8.391	15.903	10.907	17.501	**122.834**
2011	49.035	9.823	7.702	7.622	15.120	10.067	16.169	**115.538**
2012	45.047	8.495	7.084	6.318	13.530	8.824	14.441	**103.739**
2013	44.547	8.277	6.964	6.298	13.486	8.840	14.179	**102.591**
2014	41.937	8.130	7.036	6.243	12.382	8.573	13.997	**98.298**
2015	40.031	8.119	6.895	5.954	12.129	8.446	13.199	**94.773**
2016	37.395	7.969	6.614	5.839	11.661	7.994	13.007	**90.479**
2017	36.320	8.040	6.439	5.663	11.796	8.072	12.970	**89.300**
2018	35.923	8.184	6.351	5.759	12.013	8.003	12.725	**88.958**

Datenquelle: Landesamt für Statistik

c) Wie viele Start-ups nach der in Frage 1 a geforderten Definition wurden seit dem Jahr 2000 in Bayern jährlich neu gegründet (bitte aufgeschlüsselt nach Gesamtzahl und nach Regierungsbezirken)?

Hierzu liegen weder beim Landesamt für Statistik noch beim Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Landesentwicklung Daten vor.

2. a) Sind sind die Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründung“ aus Sicht der Staatsregierung bisher in den Lehrplänen der bayerischen Schulen zufriedenstellend abgebildet (bitte mit Blick auf die verschiedenen Schulformen, Fächer und Jahrgangsstufen der Behandlung begründen)?

In Bayern wird – anders als in manchen anderen Ländern – in allen allgemein bildenden, weiterführenden Schularten Unterricht in Wirtschaft erteilt. Ausgerichtet an den jeweiligen Bildungszielen der Schulart ist eine ökonomische Grundbildung der Schülerinnen und Schüler sichergestellt.

Die Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründung“ werden im Unterricht aufgegriffen und häufig in Form

von handlungsorientiertem Unterricht (z. B. Projektunterricht, Übungsunternehmen) behandelt.

Eine ganzheitliche Behandlung findet das Thema Existenzgründung im Rahmen von Projektarbeiten – in pädagogischer Eigenverantwortung der Schulen und unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort. Zahlreiche Schulen nehmen beispielsweise an unterschiedlichen bundesweiten Wettbewerben oder Initiativen teil, z. B. „Junior", „JUGEND GRÜNDET" oder „Play the Market".

Die Situation in den einzelnen Schularten stellt sich wie folgt dar:

Mittelschule:
Der LehrplanPLUS der Mittelschule sieht für das Fach Wirtschaft und Beruf u. a. folgende Inhalte vor:

Fachprofil:
„Die Schülerinnen und Schüler werden auf ihre künftige Rolle (…) als selbstständige Gewerbetreibende (…) vorbereitet, indem sie mit den jeweiligen Rechten, Pflichten und Möglichkeiten der Einflussnahme bekannt gemacht werden".
„Die Schülerinnen und Schüler werden auf ihre gegenwärtigen bzw. zukünftigen Rollen als (…) Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Staatsbürgerinnen und Staatsbürger in einer zunehmend komplexeren (…) Welt vorbereitet."

Jgst. 7, Lernbereich 1: Projekt
Kompetenzerwartung:
„Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Themenbereich Markt in einem Projekt (…)".
Inhalte zur Kompetenz:
– projektspezifische Arbeitsweisen
– Projekt zum Themenbereich Markt nach dem Prinzip einer vollständigen Handlung (…)

Jgst. 7, Lernbereich 4: Wirtschaft
Kompetenzerwartungen:
„Die Schülerinnen und Schüler
– erkunden unter Anleitung einen Markt nach verschiedenen Aspekten, um Angebot und Nachfrage als bestimmende Elemente des Marktgeschehens zu verstehen.
– handeln mit Gütern oder Dienstleistungen in der Schule (z. B. bei einem Pausenverkauf) und reagieren mit marktüblichem Vorgehen auf Veränderungen von Angebot und Nachfrage. Sie erstellen eine einfache Übersicht über Einnahmen und Ausgaben."

Inhalte zu den Kompetenzen:
– Markterkundung
– marktbezogene Erkundungsaspekte (z. B. Warenangebot, Warenplatzierung)
– Angebot und Nachfrage als bestimmende Elemente des Marktes
– einfache Übersicht über Einnahmen und Ausgaben

Jgst. 8, Lernbereich 3: Wirtschaft
Kompetenzerwartungen:
„Die Schülerinnen und Schüler
– planen und organisieren auf der Grundlage ihres betriebswirtschaftlichen Grundwissens weitgehend selbstständig ein Geschäft auf einem Markt und erstellen eine einfache Gewinn- und Verlustrechnung, um den Erfolg ihrer Geschäftstätigkeit zu bewerten.
– übertragen ihre Kenntnisse über die zentralen Zusammenhänge im einfachen Wirtschaftskreislauf auf eigenes wirtschaftliches Handeln."

Inhalte zu den Kompetenzen:
– Beschaffung, Produktion und Absatz als Grundfunktionen eines Betriebs
– Handel mit Gütern oder Dienstleistungen im Projekt
– einfache Gewinn- und Verlustrechnung
– einfacher Wirtschaftskreislauf

Jgst. 10, Lernbereich 1: Projekt
Kompetenzerwartung:
„Die Schülerinnen und Schüler wenden im Projekt die Leittextmethode selbstständig an (z. B. in einer Schülerfirma, in einem Planspiel). Sie bringen eigene Themenvorschläge ein und formulieren ggf. eigene Leittexte hierzu."

Inhalte zu den Kompetenzen:
– projektspezifische Arbeitsweisen
– Projekt nach dem Prinzip einer vollständigen Handlung:
Projektinitiative, -planung, -durchführung, -präsentation, -reflexion

Jgst. 10, Lernbereich 2: Berufsorientierung
Kompetenzerwartung:
„Die Schülerinnen und Schüler vergegenwärtigen sich Existenzgründung und unternehmerische Selbstständigkeit als mögliches Langzeitziel."

Inhalt zur Kompetenz:
unternehmerische Selbstständigkeit

Jgst. 10, Lernbereich 3: Wirtschaft
Kompetenzerwartungen:
„Die Schülerinnen und Schüler
– analysieren die regionale Wirtschafts- und Infrastruktur, indem sie die charakteristischen Merkmale von bedeutsamen Unternehmen in der Region in einer Zusammenschau darstellen.
– vergleichen wichtige wirtschaftliche Standortfaktoren miteinander und ermitteln die Gründe für regionalen wirtschaftlichen Strukturwandel.
– recherchieren und bewerten mögliche und bereits getroffene Maßnahmen zur Standortsicherung und Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (z. B. Förderung der Existenzgründung.
– stellen an Beispielen aus der Region Innovation als Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit dar."

Inhalte zu den Kompetenzen:
– regionale Wirtschafts- und Infrastruktur
– Maßnahmen zur Standortsicherung und Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur
– Innovation und Wettbewerbsfähigkeit

Realschule:
Alle Realschülerinnen und Realschüler besuchen Pflichtunterricht in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern Wirtschaft und Recht bzw. Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (BwR). Im Rahmen der wirtschaftlichen Grundbildung findet u. a. eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Unternehmensgründung/Selbstständigkeit statt. In der schwerpunktmäßig wirtschaftlich ausgerichteten Wahlpflichtfächergruppe II legen die Realschülerinnen und Realschüler eine Abschlussprüfung in Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen ab. In dem entsprechenden dreistündigen Unterrichtsfach beginnt die Jahrgangsstufe 7 mit dem für die Schülerinnen und Schüler vertrauten wirtschaftlichen Handeln im privaten Haushalt, leitet dann in den Themenbereich „wirtschaftliches Handeln" im Unternehmen über und geht im Folgenden über die Jahrgangsstufen hinweg immer tiefer auf betriebliche Prozesse, Arbeitsweisen und unternehmerisches Denken und Handeln ein. Im Lehrplan der Realschule sind „unternehmerisches Denken", „unternehmerische Selbstständigkeit" und „Unternehmensgründung" somit ausreichend thematisiert.

Gymnasium:
Die Themen „unternehmerisches Denken", „unternehmerische Selbstständigkeit" und „Unternehmensgründung" werden am Gymnasium intensiv behandelt:
Im aktuell gültigen Lehrplan des Fachs Wirtschaft und Recht für das Gymnasium ist dieses Thema insbesondere im Lehrplan der Jahrgangsstufe 9 verortet: WR 9.3 „Wirtschaftliches und rechtliches Handeln in Unternehmen" (ca. 18 Stunden) – WR 9.3.1 „Entscheidungen bei der Gründung eines Unternehmens" (ca. 6 Std.), WR 9.3.2 „Typi-

sche Geschäftsprozesse im Unternehmen“ (ca. 6 Std.) und WR 9.3.3 „Das Rechnungswesen als Grundlage unternehmerischen Handelns“ (ca. 6 Std.).

Im Lehrplan für das neunjährige Gymnasium werden die Themen noch intensiver behandelt: WR10 Lernbereich 3 „Entwicklung eines Geschäftsmodells“ (ca. 20 Std.).

In Jahrgangsstufe 11 (G 8) sind unter Lehrplanpunkt WR 11.1.2 „Bestimmungsgrößen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen“ zudem folgende Inhalte zu finden:

– Ziele eines Unternehmens: Rentabilität, soziale und ökologische Ziele,
– Einflussfaktoren auf die Erreichung des Gewinnziels: fixe und variable Kosten, lineare Kosten- und Ertragsfunktion, Gewinnschwelle,
– Einflussfaktoren auf Investitionsentscheidungen.

Darüber hinaus werden am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit wirtschaftswissenschaftlichem Profil (G 8) bzw. am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium (G 9) betriebswirtschaftliche Themen in den Fächern „Wirtschaft und Recht“ sowie „Wirtschaftsinformatik“ auf vertiefte Weise unterrichtet und sind mit einer höheren Stundenausstattung berücksichtigt.

Überdies werden in der Oberstufe betriebswirtschaftliche Problemstellungen häufig als Rahmenthemen für W- und P-Seminare gewählt.

Berufliche Schule:
Die beruflichen Schulen haben gemäß ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag die Aufgabe, Perspektiven unterschiedlicher Formen von Beschäftigung einschließlich unternehmerischer Selbstständigkeit/Existenzgründung aufzuzeigen, um eine selbstverantwortliche Berufs- und Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Die Lehrpläne an den beruflichen Schulen beinhalten verschiedene Aspekte unternehmerischer Selbstständigkeit und einer Unternehmensgründung, die jedoch grundsätzlich integrativ vermittelt werden. Konkrete Zeitrichtwerte sind für diese lernfeldübergreifenden Lerninhalte des fachlichen Unterrichts nicht ausgewiesen.

Darüber hinaus ist bei allen kaufmännischen Ausbildungsberufen das Thema Existenzgründung im Lernbereich „Unternehmensformen“ verankert. An die Fragen nach der richtigen Unternehmensform, der Eintragung ins Handelsregister etc. schließt sich der Themenbereich Existenzgründung nahtlos an. Des Weiteren wird das Thema unternehmerische Selbstständigkeit und Existenzgründung im Lerngebiet „Wirtschaft und Wirtschaftspolitik“ im Fach Sozialkunde in der Jahrgangsstufe 12, welche grundsätzlich von allen Schülerinnen und Schülern durchlaufen wird, behandelt. Auch in diesem Fach werden die Lerninhalte integrativ vermittelt.

An Wirtschaftsschulen gibt es das Fach Übungsunternehmen. In diesem werden u. a. Kompetenzen zur Bewältigung komplexer betriebswirtschaftlicher Aufgabenstellungen vermittelt und die Fähigkeit gefördert, unternehmerische Entscheidungen zu treffen.

b) Welche Initiativen plant die Staatsregierung, um die Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründung“ in den verschiedenen Schulformen jeweils zu stärken?

Mittelschulen:
Für die Gründung von Schülerfirmen an staatlichen Mittelschulen stehen im Doppelhaushalt 2019/2020 bei Kap. 05 12 (Öffentliche Grund- und Mittelschulen) Tit. 547 60 Mittel zweckgebunden für die erstmalige Grundausstattung zur Verfügung. Die Erstattung kann bei den Bezirksregierungen beantragt werden. Zur Grundausstattung gehören Gegenstände, die grundsätzlich mehrjährig genutzt werden können. Nicht zur Grundausstattung gehören Verbrauchsgüter.

Darüber hinaus sind für die Mittelschulen aktuell keine weiteren Initiativen zu den genannten Themen angedacht, da diese Inhalte durch den sukzessive aufwachsenden LehrplanPLUS der Mittelschule (s. o.) abgedeckt werden.

Realschulen:
Die in der Fragestellung genannten Thematiken werden in der Realschule im Lehrplan im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen in der Wahlpflichtfächergruppe III a) und insbesondere in der Wahlpflichtfächergruppe II intensiv behandelt (siehe Antwort zur Frage 2 a).

Mit der Einführung des LehrplanPLUS in der 7. Jahrgangsstufe in diesem Schuljahr wurde und wird in der Wahlpflichtfächergruppe II der 7. Jahrgangsstufe der Lernbe-

reich „Wirtschaftliches Handeln im Unternehmen“ um das Themengebiet der „Unternehmensgründung“ erweitert. In diesem Gebiet sollen die Schülerinnen und Schüler die Chancen und Risiken einer Unternehmensgründung erkennen. Neben den persönlichen Voraussetzungen einer Unternehmensgründung werden auch sachliche und rechtliche Voraussetzungen (bspw. Standort, Rechtsformwahl, Produktionsfaktoren) einer Unternehmensgründung dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler erstellen auch auf Grundlage einer Geschäftsidee einen Businessplan.

In den folgenden Jahrgangsstufen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen mit weiteren Fragestellungen des unternehmerischen Handelns, wie z. B. Beschaffung und Absatz, Unternehmensführung, Möglichkeiten der Finanzierung, Kostenrechnung usw.

Außerdem besichtigen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des BwR-Unterrichts ein produzierendes Unternehmen. Hier sollen die Betriebsabläufe sowie der Fertigungsbereich und die Abteilungen in einem Fertigungsbetrieb erkundet werden.

Neben dem Pflichtunterricht bietet eine Vielzahl an Realschulen ein Wahlfach oder ein Schulprojekt „Schülerfirma“ an, in welchem die Schülerinnen und Schüler als Unternehmerinnen bzw. Unternehmer auftreten und reale Produkte produzieren oder Dienstleistungen anbieten. Dabei organisieren die Schülerinnen und Schüler ihr gegründetes Unternehmen von der Gründung über die Finanzierung, die Produktion bis zum Vertrieb eigenverantwortlich. Die Lehrkraft hat nur beratende bzw. unterstützende Funktion.

Gymnasium:
Die Thematik ist bereits gewichtig im Lehrplan verankert (s. o.). Zudem steht es jeder Schule offen, diese Themen im Rahmen von z. B. Betriebserkundungen etc. zu behandeln. Die Entscheidung hinsichtlich der Art und Weise der Umsetzung ist jedoch vor dem Hintergrund der örtlichen Gegebenheiten zu treffen und sollte daher nicht von zentraler Stelle verordnet werden.

Seit 2006 besteht zudem das Angebot des „Unternehmergymnasium Bayern“ am Gymnasium Pfarrkirchen:
Das Gymnasium Pfarrkirchen bietet Schülerinnen und Schülern, die das Gymnasium besuchen und ein Unternehmen gründen wollen oder gegründet haben, die Möglichkeit, beides miteinander zu vereinbaren, also unter möglichst optimalen Bedingungen ihr Abitur ablegen und gleichzeitig eine unternehmerische Ausbildung erhalten und ihr Unternehmen auf- bzw. ausbauen zu können. Zielgruppe des Projekts sind Gymnasiasten der Mittel- und Oberstufe. Schulischer Unterricht und unternehmerische Ausbildung erfolgen am Gymnasium Pfarrkirchen getrennt. Letztere erfolgt durch das Hans-Lindner-Institut sowie das Impulszentrum Rottal/Inn und weitere Partner aus der Wirtschaft, die auch Patenschaften für Schüler übernehmen (kleine und mittelständische Unternehmen aus der näheren Region, aber auch große Unternehmen wie z. B. Wacker Chemie, Siltronic).

Als staatliche Heimschule steht das Gymnasium Pfarrkirchen allen bayerischen Schülerinnen und Schülern offen.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 hat das Gymnasium Pfarrkirchen mit Genehmigung und Unterstützung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK) eine Lehrkraft („UDH-Provider“) damit beauftragt, allen bayerischen Gymnasien einen kostenlosen Workshop (ein- oder zweitägig) zur Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns anzubieten. Neben Schulklassen – Zielgruppe ist v. a. die 9. Jahrgangsstufe – nehmen Neigungsgruppen zum Thema „Schülerfirma“ und P-Seminar-Kurse das Angebot wahr. Ggf. können auch externe Experten eingebunden und Betriebserkundungen durchgeführt werden, durch welche eine „Realbegegnung“ ermöglicht wird.

Berufliche Schulen:
Für den Schülerwettbewerb „JUGEND GRÜNDET“ hat das StMUK 2018 eine eigene Landesbeauftragte für Bayern bestellt. Zu den Aufgaben der Landesbeauftragten gehören die Präsentation von „JUGEND GRÜNDET“ bei Schulleiterdienstbesprechungen, die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer, die nachhaltige Verzahnung des Wettbewerbs im Curriculum und in der Schulkultur sowie die landesweite Verankerung des Wettbewerbs etwa durch Öffentlichkeitsarbeit.

c) Wie bewertet die Staatsregierung den Vorschlag, den bayerischen Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines Pflichtprojekts tiefer gehende Kenntnisse im Bereich „Unternehmertum“ und/oder „Unternehmensgründung“ zu vermitteln?

Wie in der Antwort zu Frage 2 a umfangreich dargelegt, sind die Themen „Unternehmertum“ und „Unternehmensgründung“ bereits umfassend und flächendeckend in den Lehrplänen verankert.

Zudem nehmen einzelne Schülerinnen und Schüler, Neigungsgruppen oder Klassen an Projekten und Planspielen privater Anbieter zum Thema Unternehmensgründung teil. Diese vertiefen das Thema neben dem Pflichtunterricht für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler und sind in dieser Form sehr wirkungsvoll und erfolgreich. Die verpflichtende Teilnahme an einem Projekt zur Unternehmensgründung würde die bestehenden freiwilligen Angebote konterkarieren und hätte besonders für interessierte Schülerinnen und Schüler negative Effekte.

Eine Ausweitung der Stundentafeln ist aktuell aus verschiedenen Gründen nicht konsensfähig und auch nicht geplant. Durch ein zusätzliches verpflichtendes Projekt wären unerwünschte Verdrängungseffekte auf andere Fächer und Themen, beispielweise aus den Bereichen Wertebildung, Sport, Kunst oder Musik, zu erwarten.

3. a) Inwieweit bestehen bisher Vernetzungsstellen sowie Informationsmöglichkeiten, bei denen sich Schulvertreter zu den Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründungen“ beraten lassen und Kontakt zur Start-up-Szene und zu Selbstständigen im Allgemeinen herstellen können?

Allgemein bildende Schulen:
Im Rahmen der Berufsorientierung bestehen an nahezu allen weiterführenden Schulen Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft. Darüber hinaus treten die Fachlehrkräfte im Rahmen von Betriebserkundungen oder Schülerpraktika regelmäßig mit Firmeninhabern in Kontakt, sodass bei Bedarf auch Fragen zum „unternehmerischen Denken“, zur „unternehmerischen Selbstständigkeit“ und zur „Unternehmensgründung“ thematisiert werden können.

An allen weiterführenden Schularten stehen zudem Lehrkräfte zur Betreuung des Fachbereiches Wirtschaft und zur Koordination der Aktivitäten im Rahmen der beruflichen Orientierung zur Verfügung. Die Lehrerkollegien haben mit dieser Personengruppe Netzwerker zur Hand, die bei Bedarf entsprechende Kontakte vermitteln können, sobald Fragen zu den o. a. Themen auftauchen.

Seit mehr als 50 Jahren fördern die Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT die Vernetzung von Schulen und Unternehmen. Das StMUK bildet in Kooperation mit SCHULEWIRTSCHAFT Bayern Mittelschullehrkräfte zu SCHULEWIRTSCHAFT-Experten aus. Diese sind in das bayernweite, regional verankerte Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT integriert. In ihrer Funktion üben die SCHULEWIRTSCHAFT-Experten eine zentrale Rolle beim Auf- und Ausbau von Kooperationen zwischen Mittelschulen und regionaler Wirtschaft aus.

Berufliche Schulen:
Für den Bereich der beruflichen Schulen bestehen aufgrund der engen Verzahnung mit der Wirtschaft, insbesondere mit den Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben sowie den jeweiligen Kammern, schon immer Möglichkeiten, Kontakte zu Unternehmen der Start-up-Szene und zu Selbstständigen zu pflegen, um Informationen und Erkenntnisse aus der unmittelbaren Praxis zu erhalten.

b) Wie bewertet die Staatsregierung den Vorschlag, Stellen für Beauftragte auf kommunaler und/oder Bezirksebene einzuführen, die Schulen konkret bei der Umsetzung der Themen „unternehmerisches Denken“, „unternehmerische Selbstständigkeit“ und „Unternehmensgründung“ unterstützen und Kontakte in die Start-up-Szene herstellen?

Wie in der Antwort zu Frage 3 a dargelegt, bestehen bereits wirksame Strukturen zur Vernetzung von allgemein bildenden weiterführenden Schulen und regionaler Wirt-

schaft. Ansprechpartner zu lehrplanrelevanten Themen stehen den Schulen zudem auf Ebene der Schulaufsicht und am Staatsministerium für Unterricht und Kultus zur Verfügung. Die Einführung von Stellen für o. g. Beauftragte ist deshalb nicht erforderlich und wäre weitgehend redundant.

Für den Bereich der beruflichen Schulen bestehen, wie in der Antwort zu Frage 3 a dargestellt, bereits Kontakte zu Unternehmen der Start-up-Szene und zu Selbstständigen. Die beruflichen Schulen nutzen diese Möglichkeiten unter den Gegebenheiten vor Ort im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung.

c) „Welche Kooperationen bestehen zwischen Start-ups und der Staatsregierung sowie ihren nachgelagerten Behörden im Schulkontext (bitte aufschlüsseln nach Art der Kooperation, Name des Start-ups, Zeitpunkt und Laufzeit)?

Es ist nicht auszuschließen, dass neben der unten dargestellten Zusammenarbeit noch weitere Kooperationen im Sinne der Frage bestehen. Diese sind der Staatsregierung jedoch nicht bekannt.

Derzeit besteht folgende Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit:

Art der Kooperation	Name des Start-ups	Laufzeit	Einzelveranstaltungen (Datum/Schule)
Beauftragung Bayern-Tour „Zur Sache Europa“: Diskussionsveranstaltungen an Schulen zur Europawahl	JUFO gUG Panröderstr. 43 65558 Burgschwalbach	November bis Dezember 2018	– 15.11.18 Gymnasium Casimirianum Coburg – 19.11.18 Werner-von-Siemens-Gymnasium Regensburg – 20.11.18 FOS/BOS Landshut-Schönbrunn – 22.11.18 Karl-Theodor-von- Dalberg-Gymnasium Aschaffenburg – 23.11.18: Staatliche Berufliche Oberschule Würzburg – 26.11.18 Herzog-Christian-August-Gymnasium Sulzbach-Rosenberg – 27.11.18 Gymnasium Carolinum Ansbach – 28.11.18 Gymnasium Roth – 29.11.18 Staatliche FOS/BOS Neuburg – 03.12.18 Justus-v.-Liebig-Gymnasium Neusäß – 07.12.18 Gymnasium Marktoberdorf – 13.12.18 Korbinian-Aigner-Gymnasium Erding – 14.12.18 Donau-Gymnasium Kelheim

4. a) Welche Möglichkeiten gibt es bisher in Bayern, um Lehrerinnen und Lehrer mit praktischer Wirtschaftserfahrung im Rahmen des Seiteneinstiegs als Lehrkräfte zu gewinnen (bitte aufgeschlüsselt nach Schulformen)?

Allgemein bildende Schulen:
Den Seiteneinstieg bzw. Quereinstieg in das Lehramt an öffentlichen Schulen regelt das Bayerische Lehrerbildungsgesetz (BayLBG). Laut Art. 22 Abs. 4 BayLBG kann das StMUK die Befähigung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen für Bewerber feststellen, die eine andere Vorbildung (auch hier sind bestimmte Bedingungen zu erfüllen) als die gesetzlich vorgesehene Vorbildung nachweisen. In Art. 22 Abs. 5 BayLBG wird präzisiert, dass eine solche Feststellung nur dann zulässig ist, wenn geeignete Bewerber mit

einer regulär vorgesehenen Vorbildung und Ausbildung nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen und ein besonderes dienstliches Interesse an der Gewinnung des Bewerbers besteht. Dies bedeutet, dass die Eröffnung des Quereinstiegs zwingend einen Bewerbermangel für dieses Lehramt voraussetzt. Dieser ist jedoch aktuell an den bayerischen Realschulen und Gymnasien nicht gegeben; ein Seiteneinstieg ist daher gegenwärtig nicht möglich.

Personen, die bereits eine Lehramtsbefähigung haben, können sich jederzeit um Einstellung in den bayerischen staatlichen Schuldienst bewerben. Die Bayerische Verfassung und das Beamtengesetz schreiben zwingend vor, dass die Vergabe öffentlicher Ämter in der gesamten Staatsverwaltung nach dem Leistungsgrundsatz zu erfolgen hat. Demnach werden die zur Verfügung stehenden Stellen an die Bewerber vergeben, die in der Anstellungsprüfung (Staatsexamen) die jeweils besten Gesamtprüfungsnoten erzielt haben.

Aufgrund des weiter bestehenden erhöhten Bedarfs an Lehrerinnen und Lehrern für den Bereich Grund- und Mittelschule werden auch zum Schuljahr 2019/2020 Zweitqualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte mit der Lehramtsbefähigung für Realschulen bzw. Gymnasien angeboten. Für Bewerber mit einer Ausbildung in einem fachlichen Bereich (z. B. Abschluss der Berufsfachschule für Musik, staatlich geprüfter Dolmetscher oder Fremdsprachenkorrespondent, Sportlehrer im Freien Beruf etc.) besteht derzeit die Möglichkeit, als Lehrkraft mit den Aufgaben eines Fachlehrers in einem Fach eingesetzt zu werden.

Berufliche Schulen:
In Ergänzung zu den Studiengängen Berufspädagogik und Wirtschaftspädagogik ist es im Bereich des Lehramts an beruflichen Schulen auch möglich, im Rahmen von Sondermaßnahmen in den regulären Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen einzutreten. Die Teilnahme an den Sondermaßnahmen setzt immer auch eine einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung oder entsprechende Berufserfahrung voraus und wird häufig auch von Bewerberinnen und Bewerbern genutzt, die bereits mehrjährige Berufserfahrung in der freien Wirtschaft erworben haben. Gegenwärtig werden Sondermaßnahmen für Bewerberinnen und Bewerber mit einem fachlich einschlägigen Diplomabschluss (Universität) oder Masterabschluss (Universität oder Hochschule) in den Fachrichtungen Elektro- und Informationstechnik, Metalltechnik, Bautechnik, Agrarwirtschaft sowie Informationstechnik mit Schwerpunkt Informatik durchgeführt.

b) Wie stellt die Staatsregierung sicher, dass die für wirtschaftliche Inhalte zuständigen Lehrerinnen und Lehrer an Bayerns Schulen Praxiserfahrungen in der Wirtschaft erwerben?

Lehrkräfte erwerben Praxiserfahrung sowohl während der Lehramtsausbildung als auch im Rahmen der Lehrkräftefortbildung.

Lehramtsausbildung:
Alle Studierenden eines Lehramts an öffentlichen Schulen müssen gemäß § 34 Abs. 1 Nr. 1 Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) ein Betriebspraktikum mit einer Dauer von acht Wochen, das in einem Produktions-, Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb abzuleisten ist, als Zulassungsvoraussetzung zur Ersten Staatsprüfung nachweisen. Für Studierende des Lehramts an Mittelschulen mit dem Fach Arbeitslehre ist der Nachweis eines vierwöchigen Wirtschafts- oder Sozialpraktikums Zulassungsvoraussetzung zur Ersten Staatsprüfung im Fach Arbeitslehre (§ 40 Abs. 1 Nr. 2 LPO I).

Studierende des Lehramts an Gymnasien mit dem vertieft studierten Fach Wirtschaftswissenschaften und Studierende des Lehramts an Realschulen mit dem Unterrichtsfach Wirtschaftswissenschaften müssen als Zulassungsvoraussetzung zur Ersten Staatsprüfung in diesem Fach die erfolgreiche Teilnahme an einem kaufmännischen Praktikum von vier (Lehramt an Gymnasien) bzw. drei (Lehramt an Realschulen) Monaten nachweisen (§ 58 Abs. 1 Nr. 2 bzw. § 84 Abs. 1 Nr. 2 LPO I). Dieses Praktikum ist grundsätzlich in Betrieben durchzuführen, die nach Art und Einrichtung gemäß Berufsbildungsgesetz für die Berufsausbildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung geeignet sind. Von der Studierenden bzw. vom Studierenden ist während des Prakti-

kums ein Berichtsheft zu führen, in dem mindestens wöchentlich die von ihr bzw. ihm ausgeführten Tätigkeiten aufgezeichnet werden. Bei der Meldung zur Prüfung ist es, eigenhändig unterschrieben und mit dem Bestätigungsvermerk der Firma versehen, vorzulegen.

Im Rahmen der Ausbildung für das Lehramt an beruflichen Schulen ist vorab ein verpflichtendes 12-monatiges Berufspraktikum zu absolvieren – unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung. Das Praktikum kann durch Ausbildungszeiten und Zeiten der beruflichen Tätigkeit grundsätzlich ersetzt werden. Danach haben Lehrkräfte an beruflichen Schulen alle vier Jahre ein Betriebspraktikum von mindestens acht Tagen einzubringen.

Lehrkräftefortbildung:
Über das in der Antwort zu Frage 4 c dargestellte Angebot an Fortbildungen hinaus gibt es noch zahlreiche schulinterne Lehrerfortbildungen, die zwar in FIBS (Onlineportal „Fortbildung in bayerischen Schulen“) nicht erfasst werden, aber es den Lehrkräften kurzfristig und niederschwellig ermöglichen, Fortbildungsbedarfe vor Ort zu decken. So ist es beispielsweise an vielen Schulen gelebte Praxis, dass die für Wirtschaftsthemen zuständigen Fachschaften/Kollegen im Rahmen schulinterner Lehrerfortbildungen ortsnahe Betriebe besichtigen oder auch Vertreter aus der Wirtschaft an die Schule einladen, die im Rahmen von Fortbildungen aus der Berufspraxis ihres Arbeitsfeldes referieren.

Programm „Lehrer in der Wirtschaft“:
Bis zu zehn Gymnasiallehrkräfte tauschen für zwölf Monate ihren Arbeitsplatz in der Schule gegen eine Tätigkeit in einem Unternehmen. Den Lehrkräften werden verantwortungsvolle Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. Personalwesen, E-Learning, Organisationsentwicklung oder Marketing, übertragen. Im Hinblick auf den Erfahrungstransfer setzen die Lehrkräfte im Folgejahr ein Projekt in der Schule um. Hier stehen Vorhaben zur Schul- und Organisationsentwicklung im Vordergrund. Das Programm „Lehrer in der Wirtschaft“ wurde von der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. gemeinsam mit dem StMUK vor fast 20 Jahren ins Leben gerufen.

c) Welche geplanten sowie bereits beschlossenen Initiativen der Staatsregierung gibt es, damit Lehrerinnen und Lehrer sich in unternehmerischen bzw. wirtschaftlichen Themen fort- und weiterbilden können?

Lehrerweiterbildung hat den Erwerb einer weiteren Fakultas zum Ziel. Dies wird staatlicherseits ggf. nur dann unterstützt, wenn es für die Absicherung der Unterrichtsversorgung erforderlich ist. Zu den oben genannten Themen ist dies derzeit nicht der Fall.

Lehrerfortbildung:
Lehrkräften steht flächendeckend ein verlässliches Angebot an Fortbildungsveranstaltungen zu unternehmerischen bzw. wirtschaftlichen Themen auf allen Ebenen der Staatlichen Lehrerfortbildung (zentral an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung – ALP – Dillingen, regional im Bereich der Ministerialbeauftragten bzw. Bezirksregierungen, lokal an den Staatlichen Schulämtern und schulintern – SCHILF – an der Einzelschule) zur Verfügung.

Eine Abfrage der zentralen Fortbildungsdatenbank FIBS hat ergeben, dass im Jahr 2018 zum o. g. Themenbereich insgesamt 300 Veranstaltungen auf zentraler, regionaler und lokaler Ebene mit insgesamt 7.435 Teilnehmerplätzen angeboten wurden.

Für das Jahr 2019 sind im Bereich der Staatlichen Lehrerfortbildung aktuell bereits 218 Fortbildungsveranstaltungen mit rund 5.400 Teilnehmerplätzen zu unternehmerischen und wirtschaftlichen Themen in der Datenbank eingetragen. Schulinterne Lehrerfortbildungen werden in FIBS nicht erfasst.

Das Angebot wird kontinuierlich bedarfs- und zielgruppengerecht weiterentwickelt. Das StMUK stellt für sog. externe Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen (wozu auch diverse Firmen oder Verbände zählen) die Möglichkeit bereit, ihr Angebot über die Datenbank FIBS bekannt zu machen. Auch diese Angebote können selbstverständlich von bayerischen Lehrkräften wahrgenommen und deren Besuch kann auf die individuelle Fortbildungsverpflichtung der Lehrkräfte angerechnet werden.

Beispiele für Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der Staatlichen Lehrerfortbildung:
zentral:
„Play Economy: WIWAG – Spielerisch Unternehmen lenken“ (08.–10.07.2019)
Anbieter: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen

regional:
„BWL-Planspiel SEED“ (23.05.2019)
Anbieter: Regierung der Oberpfalz

lokal:
„Betriebsbesichtigung Digitales Gründerzentrum Hof Einstein 1“ (16.10.2018)
Anbieter: Staatliches Schulamt der Stadt und des Landkreises Hof

Das Schwerpunktprogramm des StMUK für die Lehrerfortbildung beschreibt als Orientierungsrahmen die Themen, die in der Staatlichen Lehrerfortbildung auf allen Ebenen bevorzugt zu berücksichtigen sind.

Im aktuell gültigen Schwerpunktprogramm für die Jahre 2019 und 2020 wird unter dem Schwerpunkt „Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen“ dem Bereich „Berufliche Orientierung“ – worunter Angebote zu den Themen „Start-up-Kultur“ sowie „unternehmerisches Denken und Handeln“ zu subsumieren sind – entsprechende Bedeutung eingeräumt. Zudem bietet der unter dem Schwerpunkt „Unterricht“ vorgehaltene Aspekt „wissenschaftliche, fachliche, fachdidaktische und -methodische Themen“ zahlreiche Möglichkeiten, unternehmerische und wirtschaftliche Themen im Allgemeinen sowie im Speziellen den Bereich „Start-up/Entrepreneurship“ und damit zusammenhängende Inhalte in Fortbildungsveranstaltungen umzusetzen.

5. a) Welche Kooperationen zu der Einbindung von digitalen Bildungsdienstleistungen, beispielsweise von Start-ups wie Serlo (digitale Lernplattform), in Bayerns Schulen hat die Staatsregierung bisher geplant oder bereits beschlossen (bitte aufschlüsseln nach Art der Kooperation, Name des Unternehmens, Zeitpunkt und Laufzeit)?

Die Bereitstellung von Bildungsdienstleistungen an Bayerns Schulen im angefragten Sinne durch Unternehmen bzw. Start-ups liegt in der Zuständigkeit der Sachaufwandsträger. Die Finanzierung öffentlicher Schulen in Bayern ist geprägt durch den Grundsatz, dass Staat und kommunale Körperschaften bei dem Betrieb und der Unterhaltung dieser Schulen zusammenwirken (vgl. Art. 4 Bayerisches Schulfinanzierungsgesetz – BaySchFG). Die Staatsregierung unterstützt die Kommunen bei ihrer Aufgabe beispielsweise durch entsprechende Förderprogramme.

Ob und ggf. in welcher Weise die (i. d. R. kommunalen) Sachaufwandsträger in Form von Kooperationen mit Start-ups die Bereitstellung von Bildungsdienstleistungen an Schulen realisieren, ist dem StMUK nicht bekannt.

b) Welche Initiativen/Projekte/Programme zur Vermittlung von „Unternehmergeist“ analog zu NFTE oder Business@school werden derzeit an bayerischen Schulen durchgeführt (bitte aufschlüsseln nach Regierungsbezirken, Schulart, Art, Inhalt, Umfang und Ziel des Programms, Jahrgangsstufe, Einbindung der Lehrkraft)?

Die Auswahl und die Teilnahme an Initiativen/Projekten/Programmen erfolgt in fachlicher und pädagogischer Eigenverantwortung der jeweiligen Lehrkraft bzw. Schule. Vonseiten des StMUK und der Schulaufsichtsbehörden finden hierzu keine Erhebungen statt. Die Durchführung einer derartigen Erhebung wäre nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand für die Schulen und erheblichem zeitlichen Vorlauf möglich.

Exemplarische Auflistung weiterer Angebote neben den oben genannten:
– JUNIOR – Wirtschaft erleben: Schüler aller Schularten können an ihrer Schule eine eigene Firma gründen (Entwicklung einer Geschäftsidee und deren Verwirklichung).
– Jugend gründet: Aus innovativen Geschäftsideen werden Businesspläne entwickelt. In einer Unternehmenssimulation führen die Teilnehmer ihr virtuelles Unternehmen über acht Perioden durch die Höhen und Tiefen der simulierten Konjunktur zum wirtschaftlichen Erfolg.

– Next Entrepreneurs: In ein- oder zweitägigen Workshops werden Jugendliche im problemlösenden Denken gefördert. Ergebnis der Maßnahme ist die Vorstellung einer konkreten Idee als Lösungsvorschlag für ein selbst gewähltes Problem oder eine Marktlücke. Der Ansatz ist nicht auf ökonomische Ideen fixiert.

6. a) An welchen Hochschulen und Universitäten in Bayern gibt es Lehrstühle für Entrepreneurship (bitte aufgeschlüsselt nach „vorhanden“, „nicht vorhanden“ und „geplant“ sowie ggf. namentlich auflisten)?

Zur Beantwortung der Frage wird auf die in Anlage 1 tabellarisch zusammengefassten Angaben der Hochschulen verwiesen. Die Beantwortung der Fragen mit Bezug zu Hochschulen beschränkt sich auf die staatlichen Hochschulen in Bayern.

b) Welche Initiativen plant die Staatsregierung, um Entrepreneurship an Bayerns Hochschulen und Universitäten stärker zu verankern und ggf. auch in „wirtschaftsfernere“ Studiengänge aufzunehmen?

c) Welche Initiativen plant die Staatsregierung, um Innovation und Gründungsaktivitäten bereits an den Hochschulen und Universitäten in Bayern weiter zu fördern?

Entrepreneurship-Lehre (Frage 6 b) dient der Befähigung zum unternehmerischen Denken und Handeln und ist damit die Grundlage für eine Gründungskultur, die „Innovation und Gründungsaktivitäten“ (Frage 6 c) begünstigt. Die Förderung der Gründungskultur ist aus Sicht der Staatsregierung ganzheitlich zu konzipieren, weshalb die einschlägigen Initiativen nicht voneinander zu trennen sind.

Mit Rücksicht auf die verfassungsrechtliche Freiheit der Lehre (Art. 5 Abs. 3 Grundgesetz – GG) ist es der Staatsregierung verwehrt, Lehrinhalte an Hochschulen dirigistisch vorzugeben. Sie kann aber gezielt Anreize setzen, um bestimmte Inhalte zu fördern. Besonders im Bereich Entrepreneurship wurden bereits Initiativen gestartet, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Im Einzelnen sind hier folgende Initiativen zu nennen:

– Fördermaßnahme „Verstärkung der Entrepreneurship-Ausbildung an Hochschulen mit Schwerpunkt Digitalisierung“ im Rahmen des Zentrums Digitalisierung.Bayern (ZD.B): Mit dieser fördert das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) elf Hochschulen (davon vier im Verbund). Die Förderlinie ist gezielt auf ein Lehrangebot über Fächergrenzen hinweg angelegt. In vielen der geförderten Konzepte werden Zertifikate angeboten, um die Teilnahme auch für Studentinnen und Studenten nicht wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtungen mit einem Leistungsnachweis zu honorieren. Die einzelnen Vorhaben sind verzeichnet unter https://zentrum-digitalisierung.bayern/gruendungsfoerderung/entrepreneurship-ausbildung-hochschulen/finanzielle-foerderung-der-ea/.
– Im Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen (HOCHSPRUNG) sind die Gründungsberaterinnen und -berater der bayerischen Hochschulen vernetzt, die Studierende aller Fachrichtungen betreuen. Weitere Mitglieder sind Multiplikatoren und Entrepreneurship-Lehrende über Fächergrenzen hinweg. Das Netzwerk wird kontinuierlich erweitert und festigt damit die Verankerung von Gründungskultur und Entrepreneurship-Lehre an den bayerischen Hochschulen. Hervorzuheben sind derzeit folgende Aktivitäten:
  – Der jährliche verliehene HOCHSPRUNG-Award zeichnet Projekte und Initiativen zur Förderung der Gründungskultur an bayerischen Hochschulen aus. Der Wettbewerb ist offen für alle Fachrichtungen. Einen weiteren Impuls zur disziplinären Öffnung setzt das diesjährige Rahmenthema: Mit dem Award 2019 werden Gründerinnen und Gründer ausgezeichnet, „die mit ihrer Idee gesellschaftliche Probleme unternehmerisch lösen“, „z. B. in den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Bildung oder Integration“.
  – Künftig wird die Projektleitung von HOCHSPRUNG jährlich und bayernweit den Wettbewerb „Start-up Challenge“, ein Online-Gründerplanspiel mit Teams von Studierenden auf virtuellen Märkten einschließlich Webinaren zu gründungsrelevanten Themen, durchführen. Damit können Studierende aller Fachrichtungen frühzeitig und niederschwellig für Entrepreneurship und Gründung sensibilisiert und qualifiziert werden.

– Im Innovationsbündnis Hochschule 4.0 (abrufbar unter https://www.stmwk.bayern.de/download/19207_innovationsbndnis_hochschule_4.0.pdf), das für den Zeitraum 2019–2022 zwischen der Staatsregierung und den staatlichen bayerischen Hochschulen abgeschlossen wurde, ist die Förderung der Gründungskultur als ein Schwerpunkt definiert (a. a. O. Ziff. 2.2, S. 21); die Hochschulen sind ferner aufgefordert, die Digitalisierung „durch geeignete Qualifizierungen im Bereich des Entrepreneurships mitzugestalten und gleichzeitig Räume für innovative Start-ups im Übergang zu den digitalen Gründerzentren zu schaffen“ (a. a. O. Ziff. 1.3, S. 17). Aufbauend auf dem Innovationsbündnis wurden mit allen 32 staatlichen Hochschulen Zielvereinbarungen abgeschlossen. Darin haben sich zahlreiche Hochschulen, auch unter Vereinbarung messbarer Ziele, verpflichtet, Gründungskultur und Entrepreneurship-Lehre zu stärken, insbesondere mit Angeboten für Studierende aller Fachrichtungen. Die einzelnen Zielvereinbarungen sind abrufbar unter https://www.stmwk.bayern.de/wissenschaftler/wissenschaftspolitik/zielvereinbarungen.html.

7. a) Welche Angebote zur Förderung unternehmerischer Selbstständigkeit für Studierende aus nicht wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen gibt es bereits an den bayerischen Universitäten und Hochschulen (bitte aufgegliedert nach den Universitäten und Hochschulen)?
b) Wie wurden die in Frage 7 a genannten Angebote bislang angenommen (bitte aufgegliedert nach den Universitäten und Hochschulen)?

Neben den in den Antworten zu den Fragen 6 a und 6 b genannten Angeboten (Entrepreneurship-Ausbildung, HOCHSPRUNG) sind als hochschulübergreifende Maßnahmen insbesondere zu nennen:
– EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft, ein Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, das durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert wird. Einzelne Förderlinien sind:
  – EXIST-Gründungskultur: Die Maßnahme „unterstützt Hochschulen dabei, eine ganzheitliche hochschulweite Strategie zu Gründungskultur und Unternehmergeist zu formulieren und nachhaltig und sichtbar umzusetzen“ (Quelle: https://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruendungskultur/inhalt.html; einzelne geförderte Hochschulen sind aufgeführt unter: https://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruendungskultur/EXIST-Karte-Gruenderhochschulen/inhalt.html).
  – Das EXIST-Gründerstipendium: Es „unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die ihre Gründungsidee realisieren und in einen Businessplan umsetzen möchten.“ (Quelle: https://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Gruenderstipendium/inhalt.html)
  – EXIST-Forschungstransfer zur Unterstützung herausragender forschungsbasierter Gründungsvorhaben; hier werden in der zweiten Phase – nach der fachlichen Entwicklung der Forschungsergebnisse – insbesondere „Maßnahmen zur Aufnahme der Geschäftstätigkeit sowie die Schaffung der Voraussetzungen für eine externe Unternehmensfinanzierung“ fokussiert (Quelle: https://www.exist.de/DE/Programm/Exist-Forschungstransfer/inhalt.html).
– Das Bayerische Förderprogramm des leichteren Übergangs in eine Gründerexistenz (FLÜGGE) des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie verfolgt das Ziel, Unternehmensgründungen aus Hochschulen in Bayern zu unterstützen. „Das FLÜGGE-Programm richtet sich an Studierende, Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an bayerischen staatlichen Hochschulen, die eine innovative Geschäftsidee aus dem Produktions- und Dienstleistungsbereich mit deutlich erkennbarem Marktvolumen in einem eigenen Unternehmen umsetzen wollen.“ „Das Programm stellt den Geförderten für die Dauer von bis zu 12 Monaten ein monatliches Stipendium in Höhe von 2.500 Euro zur Verfügung (zzgl. 150 Euro je unterhaltspflichtigem Kind). Daneben besteht die Möglichkeit, bei Bedarf Ressourcen der Hochschule (z. B. Räume, Labors) mitzunutzen. Ergänzend werden Sachmittel und Mittel für betriebswirtschaftliches Coaching zur Verfügung gestellt (bis zu 50 Prozent der Personalkosten, also i. d. R. 1.250 Euro per Stipendienmonat).“ „Das [Gründungs-]Vorhaben muss sich

in der Vorgründungsphase befinden und eine Unternehmensgründung muss während oder nach Ende der Förderung beabsichtigt sein.“ (Quelle: https://www.fluegge-bayern.de/)

Daneben bestehen an sämtlichen staatlichen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften sowie an einigen Kunsthochschulen spezifische Angebote. Die Angaben der Hochschulen werden im Einzelnen in der Anlage 2 (Frage 7 a) und Anlage 3 (Frage 7 b) wiedergegeben.

c) Inwiefern haben sich Angebote des Freistaates Bayern auf die Entstehung von Start-ups ausgewirkt (bitte unter Nennung konkreter Gründungen)?

Die Entstehung eines gründungsfreundlichen Umfelds und die Häufigkeit von Gründungen aus Hochschulen heraus lassen sich in aller Regel nicht monokausal auf einzelne Angebote und Fördermaßnahmen zurückführen; vielmehr sind meist verschiedene Faktoren maßgeblich. Hierzu gehören u. a.

– geeignete Geschäftsideen,
– die Persönlichkeit des potenziell Gründenden,
– die Wirtschaftslage und berufliche Alternativen zur Gründung,
– ein Netzwerk an unterstützenden Personen und Einrichtungen (v. a. Beratung, finanzielle Förderung),
– die Verfügbarkeit von Start- und Wagniskapital,
– die gesellschaftliche Anerkennung von Gründern,
– gute Infrastruktur (z. B. schnelles Internet).

Lediglich für das Programm FLÜGGE lässt sich aufgrund des Förderansatzes (Gründung während oder nach der Förderung) und der Erkenntnisse, die der Staatsregierung zu FLÜGGE vorliegen, ein Zusammenhang zwischen Fördermaßnahme und konkreter Gründung aufzeigen. Seit Förderbeginn 1997 sind bislang 161 Start-ups bzw. Unternehmen entstanden, die während der Förderphase oder im unmittelbaren Anschluss gegründet worden sind. Von diesen sind noch 89 eigenständig am Markt, 12 wurden verkauft, 60 Unternehmen wurden eingestellt. 14 Projekte wurden noch vor Gründung aufgegeben. Insgesamt verzeichnet das Programm nach heutigem Stand eine Erfolgsquote (noch bestehende Gründungen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Förderfälle) von rund 58 Prozent.

Nähere Angaben einschließlich der Namen der noch bestehenden Unternehmen sind der Tabelle in Anlage 4 zu entnehmen.

8. a) Wie steht die Staatsregierung zu dem Vorschlag, Gründungsaktivitäten der Studentinnen und Studenten an den bayerischen Hochschulen und Universitäten als Pflichtpraktikum oder Lehrveranstaltung anrechnen zu lassen?

Die Anrechnung von Kompetenzen ist in Art. 63 Bayerisches Hochschulgesetz (BayHSchG) gesetzlich geregelt. Nach Art. 63 Abs. 2 BayHSchG können Kompetenzen, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, dann angerechnet werden, wenn sie gleichwertig zu Kompetenzen sind, die im Studiengang erworben werden müssen. Für die Prüfung der Gleichwertigkeit in jedem Einzelfall sind die Hochschulen verantwortlich. Gleichwertigkeit muss bezüglich des Inhalts und des Niveaus bestehen. Wenn die Prüfung im Einzelfall die Gleichwertigkeit einer Gründungsaktivität ergibt, wäre daher eine Anrechnung möglich. Gem. Art. 63 Abs. 2 Satz 2 BayHSchG dürfen die außerhalb des Hochschulbereichs erworbenen Kompetenzen dabei höchstens die Hälfte der im Studium nachzuweisenden Kompetenzen ersetzen.

b) Welche Möglichkeiten bestehen an Bayerns Hochschulen und Universitäten für Studentinnen und Studenten, sich für Gründungsaktivitäten eines oder mehrere Urlaubssemester zu nehmen?

Gemäß Art. 48 Abs. 2 Satz 1 BayHSchG können Studierende von der Hochschule auf Antrag aus wichtigem Grund von der Verpflichtung zu einem ordnungsgemäßen Studium befreit werden (Beurlaubung). Die Zeit der Beurlaubung soll in der Regel zwei Semester nicht überschreiten (Art. 48 Abs. 2 Satz 2 BayHSchG). Wichtige Gründe für eine Beurlaubung können vorliegen, wenn besondere Leistungen im Zusammenhang

mit dem Studium (z. B. ein längeres studiennahes Praktikum) oder unverschuldete Hinderungsgründe (z. B. eine schwere Erkrankung) vorübergehend ein ordnungsgemäßes Studium verhindern. Rein wirtschaftliche Gründe können eine Beurlaubung hingegen nicht rechtfertigen. Ob die Gründungsaktivitäten der Studentin bzw. des Studenten eine besondere Leistung im Zusammenhang mit dem Studium und damit einen wichtigen Grund im Sinne des Art. 48 Abs. 2 Satz 1 BayHSchG darstellen, entscheiden die Hochschulen im konkreten Einzelfall.

c) Wie beurteilt die Staatsregierung das von der schwarz-gelben Koalition in Nordrhein-Westfalen vorangetriebene Gründerstipendium (1.000-mal 1.000 Euro) mit Hinblick auf eine mögliche Vorbildrolle für Bayern?

Bayern hat bereits 2016 das Förderprogramm „Start?Zuschuss!“ gestartet. Dieses richtet sich an Start-ups mit einer digitalen Geschäftsidee, die noch nicht älter als zwei Jahre sind. Für den Fall einer erfolgreichen Teilnahme an einem Wettbewerbsverfahren kann das Start-up eine Förderung in Höhe bis zu 36.000 Euro für ein Jahr erhalten.

Wie beim NRW-Gründerstipendium soll hier eine einfache Bewerbung verbunden mit einem Auswahl-/Wettbewerbsverfahren Gründern die Möglichkeit geben, den Start durch einen Zuschuss zu erleichtern. NRW fördert den einzelnen Gründer, Bayern das Start-up. Die Einzelförderung bringt aber einen mehrfach höheren Verwaltungsaufwand mit sich, da jeder Gründer einen eigenen Antrag stellt, der dann verbeschieden werden muss. Aus (verwaltungs)ökonomischen Gründen wird deshalb der bayerische Ansatz für effizienter gehalten.

Antworten der Hochschulen zur Fragen 6 a)

6 a)
„An welchen Hochschulen und Universitäten in Bayern gibt es Lehrstühle für Entrepreneurship (bitte aufgeschlüsselt nach „vorhanden", „nicht-vorhanden" und „geplant' sowie ggfs. namentlich auflisten)?“

Hochschule	**Lehrstuhl/Professur für Entrepreneurship**	**Bezeichnung, Inhaberin/Inhaber**
Universität Augsburg	nicht vorhanden	
Otto-Friedrich-Universität Bamberg	nicht vorhanden	
Universität Bayreuth		• Lehrstuhl für Entrepreneurship und Digitale Geschäftsmodelle – geplant • Lehrstuhl für Personalmanagement und Intrapreneurship (Prof. Dr. Rodrigo Isidor) • Professur/Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance – geplant • Professur/Lehrstuhl für Social Entrepreneurship – geplant • Professur/Lehrstuhl für Entrepreneurial Education – geplant
FAU Erlangen-Nürnberg	nicht vorhanden	

LMU München		Professur für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Innovationsmanagement inkl. Entrepreneurship (Prof. Dr. Jelena Spanjol)
TU München		• Lehrstuhl für Entrepreneurship (Prof. Dr. Dr. Holger Patzelt) • Professur für International Entrepreneurship (Prof. Dr. Hana Milanov) • Professur für Strategic Entrepreneurship (Prof. Dr. Oliver Alexy) • Professur für Entrepreneurial Behavior (Prof. Dr. Nicola Breugst) • Professur für Innovation and Technology Management (Prof. Dr. Claudia Doblinger) • Professur für Innovationsforschung (Prof. Dr. Sebastian Pfotenhauer) • Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht und Geistiges Eigentum (Prof. Dr. Christoph Ann) • Dr. Theo Schöller-Stiftungslehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement (Prof. Dr. Joachim Henkel) • Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance (Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner) • Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance 2 (Prof. Dr. Reiner Braun) • Professur für Economics of Innovation (Prof. Dr. Hanna Hottenrott)

		• Professur für Technologiemanagement (Prof. Dr. Fabian Gaessler) • Professur für Innovation und Digitalisierung (Prof. Dr. Jens Förderer) – Campus Heilbronn • Entrepreneurial Management - geplant • Entrepreneurship & Family Firms – Campus Heilbronn - geplant
Universität Passau		• Lehrstuhl für Organisation, Technologiemanagement und Entrepreneurship (Prof. Dr. Carolin Häussler) • Lehrstuhl Strategisches Management, Innovation und Entrepreneurship (Prof. Dr. Andreas König) • Lehrstuhl für Internationales Management und soziales Unternehmertum – geplant
Universität Regensburg		Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement (Prof. Dr. Michael Dowling)
Universität Würzburg		Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensgründung und Unternehmensführung (Prof. Dr. Sascha Walter)

OTH Amberg-Weiden		Lehrgebiet „Marketing und Entrepreneurship in der Medizintechnik“ (Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen) (Berufung von Herrn Prof. Dr. med. Christoph Hachmöller)
HAW Ansbach	nicht vorhanden	
HAW Aschaffenburg		Professur für Entrepreneurship, Digital Business and Transformation (Prof. Dr. Boris Bauke)
HAW Augsburg	nicht vorhanden	
HAW Coburg		Lehrgebiet „Entrepreneurship“ im Wissenschafts- und Kulturzentrum, Studiengang ZukunftsDesign (Prof. Dr. Stefanie Wrobel-Wache)
TH Deggendorf		Professur für Existenzgründung und Unternehmertum (Prof. Dr. Thomas Geiß)
HAW Hof		Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Entrepreneurship und Regionalmanagement

		(Prof. Dr. Michael Seidel)
TH Ingolstadt		• Professur für Technologiemanagement und Entrepreneurship (Prof. Dr. Martin A. Bader) • Lehrgebiet Produktmanagement, Marketing und Entrepreneurship (Prof. Dr. Gerd Schwandner) • Lehrgebiet Existenzgründung und Innovationsmanagement (Prof. Dr. Robert G. Wittmann)
HAW Kempten		• Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Investition und Finanzierung, Entrepreneurship, Bilanzierung (Prof. Dr. Gabriele Schäfer) • Professur für Unternehmensgründung, Innovationsmanagement (Prof. Dr. Peter Reißner) • Professur für Integrierte Informationssysteme in der Wirtschaft, Business Intelligence, E-Business, E-Entrepreneurship und Supply Chain Management (Prof. Dr. Stefan Wind)
HAW Landshut		Professur Unternehmensgründungen /Unternehmertum (Entrepreneurship) und

		Management von KMU) (Prof. Dr. Bernd Mühlfriedel)
HAW München		• Entrepreneurship, Unternehmensgründung und -entwicklung, Innovationsmanagement, Businessmodelle, Netzwerke, Social Entrepreneurship (Prof. Dr. Klaus Sailer) • Entrepreneurship, Unternehmensstrategie, E-Commerce, Marketing, Finanzmathematik (Prof. Dr. Jochen Hertle) • Entrepreneurship, Real Projects, Abschlussarbeiten in den Bereichen Entrepreneurship, Start-ups und (Open) Innovation (Prof. Dr. Herber Gillig) • Professur für Enterprise und Innovation (Prof. Dr. Verena Kaiser) • Innovationsmanagement, Internationales Management, Mergers and Acquisitions, Gründungsmanagement, Unternehmenssimulationen/Planspiele (Prof. Dr. Thomas Peisl) • Unternehmerisches Denken und Handeln, Responsible Entrepreneurship, Entrepreneurial Education, Psychologische Aspekte von Private Equity und Venture Capital, Soziale Verantwortung von Unternehmen, Ethische Aspekte der Unternehmensführung (Prof. Dr. Angela Poech)

		• Allgemeine BWL, Entrepreneurship, Sustainability Management (Prof. Dr. Georg Zollner) • Gastronomiemanagement, Prozess- und Qualitätsmanagement, Existenzgründung (Prof. Dr. Irmgard Eisenbarth) • Destinationsmanagement, Entrepreneurship, Tourismuspolitik (Prof. Dr. Markus Pillmayer)
HAW Neu-Ulm		Professur für Digitale Transformation und Entrepreneurship - geplant
TH Nürnberg		Stiftungsprofessur für Unternehmensgründung und allgemeine BWL (Prof. Dr. Charten Rudolph)
OTH Regensburg		Professur für das Lehrgebiet Entrepreneurship (Prof. Dr. Sean Patrick Sassmannshausen)
HAW Rosenheim		Professur für Entrepreneurship und Digitale Geschäftsmodelle (Prof. Dr. Stephanie Kapitza)
HAW Weihenstephan-Triesdorf	nicht vorhanden	

HAW Würzburg-Schweinfurt		Professur für Financial Management & Entrepreneurship (Prof. Dr. Stephanie Baumgarten)
Akademie der Bildenden Künste München	nicht vorhanden	
Akademie der Bildenden Künste Nürnberg	nicht vorhanden	
Hochschule für Musik und Theater München	nicht vorhanden	
Hochschule für Musik Würzburg	nicht vorhanden	
Hochschule für Musik Nürnberg	nicht vorhanden	
Hochschule für Fernsehen und Film München	nicht vorhanden	

Antworten der Hochschulen zu den Fragen 7 a)

7 a) „Welche Angebote zur Förderung unternehmerischer Selbstständigkeit für Studierende aus nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen gibt es bereits an den bayerischen Universitäten und Hochschulen (bitte aufgegliedert nach den Universitäten und Hochschulen)?“	
Universität Augsburg	**Antwort zu Frage 7a) und b):** Als zentrale Anlauf- und Informationsstelle für Studierende an der Universität Augsburg fungiert das Ende 2016 gegründete Augsburg Center for Entrepreneurship (ACE). Es bündelt insbesondere regelmäßig stattfindende Vorträge und Gründungsevents mit Experten aus der Tech- und Start-up Szene, bietet fakultätsübergreifende Lehrveranstaltungen rund um das Thema Entrepreneurship und Innovation sowie individuelle Beratungsangebote für Gründungsinteressierte. Die Events und Beratungsangebote sind beliebt und werden auch von Studierenden der weniger „gründungsaffinen“ Studiengänge angenommen und besucht. Die Lehr- und Weiterbildungsformate sind stark überbucht. Mit der Beratung von über 100 Gründungsinteressierten seit dem Start der Beratungsangebote des ACE in 2017 wird die Gründungsberatung sehr gut angenommen. So konnten bisher einige Gründungsprojekte erfolgreich unterstützt und begleitet werden, u.a. die EXIST-geförderten Gründungen von BeastBi (EXIST Gründerstipendium in 2017) und qbilon (EXIST Forschungstransfer gestartet in 2019). Das ACE beteiligt sich zudem aktiv in der Gestaltung und dem Aufbau der Gründerregion Augsburg-Schwaben. In Partnerschaft mit dem Digitalen Zentrum Schwaben, der Stadt Augsburg, der Industrie- und Handwerkskammer sowie zusammen mit der Hochschule Augsburg konnten erfolgreiche Eventformate geschaffen werden, die mit überregionaler Strahlkraft für Gründungskultur in und um Augsburg werben und

	begeistern. Hierzu zählt die Gründungsmesse „Augsburg gründet“ und Innovationsfestival „Rocketeer – celebrate ideas“. Um das Gründungspotential an der Universität Augsburg weiter zu steigern, bewirbt sich die Universität Augsburg aktuell bei dem bundesweit ausgeschriebenen Förderprogramm EXIST Potential (BMWi) mit einem Förderantrag. Der Antrag sieht vor, binnen der Projektlaufzeit von vier Jahren, das Lehr- und Beratungsangebot weiter auszubauen und zu professionalisieren.
Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Tabellarische Übersicht aktueller Angebote zur Förderung unternehmerischer Selbstständigkeit:

	Maßnahme	Organisator: Partner	Teilnehmer/Jahr	Häufigkeit
Sensibilisierung und Motivierung	Gründerabend (Studienjahr Kick-off)	Transferstelle: LAGARDE1, IGZ, WIR	50-60	Jährlich
	Planspiel „5-Euro Business" Wettbewerb	Transferstelle: Uni Bayreuth und HS Coburg	15	Alle 3 Semester
	Planspiel „Management-Cup Bayern"	Transferstelle: Lehrauftrag	60	Jährlich
	Planspiel „Startup Challenge" Bayern	Transferstelle: FAU	5	Jährlich
Qualifizierung	Modul „Internationales Entrepreneurship"	Lehrstuhl BWL	20	Jährlich
	Seminar „Businessplanerstellung"	Lehrstuhl BWL: Lehrauftrag	20	Jährlich
	Seminar „Start-ups"	Lehrstuhl Informatik: Lehrauftrag	20	Jährlich
	Seminar „Selbstständigkeit in der Erwachsenenbildung"	Lehrstuhl Pädagogik: Lehrauftrag	20	Jährlich
	Workshop „Businessplanerstellung"	Transferstelle: BayStartUP GmbH	90	4 x pro Jahr
	Workshop „Praxistipps für das Bankgespräch"	Transferstelle: LfA	5	Jährlich
	Workshop „Rechtliche Grundlagen zur Gründung"	Transferstelle: Uni Bayreuth	25	Alle 2 Jahre
	Workshop „Self-Employment für Gründerinnen"	Frauenbüro: externe Referentin	10	Alle 2 Jahre
Ideen-generierung	Hackathon	Lehrstuhl Informatik: Bamberg Startups e.V., region. Unternehmen	40-50	Alle 2 Jahre
	Workshop „Ideen finden und bewerten"	Transferstelle: Uni Bayreuth	25	Alle 2 Jahre
	Mix-and-Match Day	Lehrstuhl Informatik: LAGARDE1, regionale Unternehmen	k. A.	Alle 2 Jahre
Praktische Unterstützung	EXIST-Beratung	Transferstelle: BayStartUP GmbH	2 Teams	Nach Bedarf
	Gründersprechstunde	Transferstelle: IHK Oberfranken, AKTIVSENIOREN BAYERN e.V.	60	6 x pro Jahr

	Seit 2010 nimmt die Otto-Friedrich-Universität Bamberg am Management Cup teil. Es handelt sich um ein bayernweites, computergestütztes Unternehmensplanspiel in Präsenzform. Dieses wird seit 2010 durch die Universitätsleitung finanziert und als jährliches Weiterqualifizierungsangebot des zentralen Dezernats Forschungsförderung und Transfer – Z/FFT – an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angeboten.
Universität Bayreuth	• Lehrprojekt Entrepreneurship4All@UBT (https://e4all.uni-bayreuth.de/, gefördert im Rahmen des ZD.B. Für nicht wirtschaftswissenschaftliche Fachrichtungen werden aktuell an vier Fakultäten einschlägige Lehrveranstaltungen im Themenbereich Entrepreneurship & Digitalisierung angeboten. Mehr Information zu den Lehrveranstaltungen findet sich unter https://e4all.uni-bayreuth.de/index.php/lehrveranstaltungen/ • Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, des Lehrstuhls für Innovations- und Dialogmarketing, des Lehrstuhls für Technologie- und Innovationsmanagement und des Lehrstuhls für Strategisches Management, bei denen HörerInnen/TeilnehmerInnen anderer Fachrichtungen explizit erwünscht und zugelassen sind. • Informationsangebote der Gründungsberatung der Stabsabteilung für Entrepreneurship & Innovation (http://www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de/de/gruender/gruendungsberatung/) Weiter bestehen zahlreiche extra-curriculare Angebote von Lehrstühlen, des Lehrprojekts Entrepreneurship4All@UBT und der Stabsabteilung für Entrepreneurship & Innovation, insgesamt kommen wir auf 15-20 Veranstaltungen pro Semester.
FAU Erlangen-Nürnberg	An der FAU gibt es eine Vielzahl von Angeboten, die zunehmend unter dem Dach der FAU Digital Tech Academy gebündelt werden: www.dta.fau.de.

	Die FAU Digital Tech Academy ist im Rahmen des ZD.B in den letzten Jahren als strategisches Entrepreneurship-Programm der FAU aufgebaut worden. Neben den Angeboten für Studierende aller Fakultäten (z. B. FAU Digital Tech Fellows Programme) gibt es dort auch Angebote für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fakultäten (z. B. YES – Young Entrepreneurs in Science sowie das Falling Walls Lab in Partnerschaft mit der Falling Walls Foundation oder die FAU Global Programs www.gp.dta.fau.de).
LMU München	**Antwort zu Frage 7a) und b):** • Seminar „Starting Up – from ideas to successful business" (früher Geschäftsplanung): findet jedes Semester statt; ist allen Studierenden der LMU zugänglich; teilweise können für die Teilnahme ECTS vergeben werden (ca. 100 Teilnehmer pro Semester) Anbieter: LMU Entrepreneurship Center • Speaker Series "Municorn Talks" (ehemals „Unglaublich unternehmerisch"): 3 Termine pro Semester; jeweils ein Keynote Speaker und 3 „jüngere" Startups (ca. 80 Teilnehmer pro Veranstaltung Anbieter: LMU Entrepreneurship Center • Global Entrepreneurship Summer School (über die Social Entrepreneurship Akademie): einmal pro Jahr an 4 Standorten (China, Mexiko, Südafrika, München) (35 Studierende aus aller Welt) Anbieter: Social Entrepreneurship Akademie • SEA:start (ehemals ZGI:kompakt): mehrmals pro Jahr an unterschiedlichen Standorten (ca. 25 Teilnehmer) Anbieter: Social Entrepreneurship Akademie • LMU EC Accelerator (früher Lab): Räume und Coaching für Start-up-Teams (ca. 15 Teams pro Semester) Anbieter: LMU Entrepreneurship Center • Gründungsberatung: Erstberatung, Fördermittelberatung (FLÜGGE, EXIST u.a.) (ca. 50 Erstberatungen / Jahr)

	Anbieter: Referat Transfer • Seminarreihe „Impact for Global Challenges“: findet alle zwei Semester statt; offen für Studierende aller Fachrichtungen (SoSe 2019: 140 Anmeldungen, ca. 50 Zertifikate) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer) • Workshop Impact Action: „Mindset & Lifestyle“: 8-stündiger Workshop mit Teilnahmezertifikat (ca. 20 Teilnehmer) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer) • Workshop & Wettbewerb: „Impact Innovation“: Design Thinking Ideen-Wettbewerb zu den SDGs mit Abschluss-Pitch-Wettbewerb und Paneldiskussion; Teilnahmezertifikat für 2-tägigen Workshop, Storytelling-Workshop und Wettbewerbsphase erhältlich (ca. 20 Teilnehmer) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer) • Act for SDGs Changemaker-Training – „Werde Multiplikator für eine nachhaltige Zukunft“: findet jährlich statt; Ausarbeitung eines persönlichen Action-Plans, um als Multiplikator für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der SDGs der Vereinten Nationen tätig zu werden (ca. 100 Teilnehmer) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer)
TU München	1) TUM Gründungsberatung Die TUM unterstützt Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit ihrer Idee oder Technologie ein Unternehmen gründen wollen. Eine umfassende Start-up-Betreuung bietet zudem das An-Institut UnternehmerTUM. Die Gründungsberatung der TUM hilft beim Entwickeln des Geschäftsmodells und begleitet angehende Gründer in allen Phasen des Unternehmensaufbaus. • Businessplan: In Workshops und Seminaren und im direkten Austausch unterstützt die TUM Gründungsberatung Teams bei der Entwicklung ihrer Geschäftsidee. • Fördergelder: Für innovative Gründungsvorhaben hilft das Team der TUM Gründungsberatung bei der Beantragung von Stipendien und Fördermittel, wie

	zum Beispiel EXIST-Gründerstipendien und EXIST-Forschungstransfer oder dem FLÜGGE-Förderprogramm für Gründerinnen und Gründer der TUM. 2) Patente und Lizenzen • Unterstützung für alle Angehörigen der TUM, die für eine interessante Idee, ein Projekt im Entwicklungsstadium oder für ein fertiges Produkt ein Schutzrecht anmelden wollen. • Umfassende Beratung zum gewerblichen Rechtsschutz • Bewertung von Erfindungen auf Patentfähigkeit und gewerblicher Anwendbarkeit • Einleitung einer anschließenden Schutzrechtsanmeldung und deren Verwertung 3) Entrepreneurship Netzwerk • Netzwerk aus externen und internen Industrie- und Wissenschaftsexperten • Netzwerk-Funktionen: Berater, Referent, Mentor, Scientific Advisor und/oder Gründungsbotschafter • Start-up Mentoring (Zusammenführung von Experten und TUM Start-ups 4) TUM Incubator-Programm Rising High-Tech Stars • TUM Incubator Meeting BizTech WarmUp (2x pro Monat) • C-Level-Session (1x pro Monat) • TUM Incubator Vorträge (Abendveranstaltung alle zwei Monate) • TUM Incubator Workshops (1x pro Monat) 5) TUM IdeAward • Ideenwettbewerb für Gründungsideen • ca. 60 Bewerbungen und 400 Veranstaltungsteilnehmer • Preisgeld von insgesamt 37.500 Euro 6) TUM Entrepreneurship Day & Presidential Entrepeneurship Awards • TUM Entrepreneurship Netzwerk & Sensibilisierungs-Event • Start-up Messe mit ca. 50 Ausstellern und 600 Teilnehmern

	• Verleihung des Awards: Preisgeld von 10.000 € geht an wachstumsstarke TUM-Ausgründung 7) European Venture Program • Gemeinschaftsprogramm der EuroTech Alliance • 1x pro Jahr (seit 2015) • 20-25 Teilnehmer p.a. (davon 5 TUM-Studierende/ Mitarbeiter) • Zielgruppe: Tech-Gründer in der Early Stage Phase • Ort: München, Eindhoven, Kopenhagen, Lausanne 8) US Venture Program • 1x pro Jahr (seit 2017) • 10 Teilnehmer p.a. (5 TUM Start-ups a 2 Pers.) • Zielgruppe: Gründerteams in der Advanced Stage • Ort: Silicon Valley/ San Francisco 9) Global Food Venture Program • Gemeinschaftsprogramm von zehn akademischen EIT Food Partnern • 1x pro Jahr (seit 2018) • 60-65 Teilnehmer p.a. (10% aus der TUM) • Zielgruppe: PhDs mit Interesse an FoodTech & AgTech Themen • Ort: variierend p.a. (2019: Madrid, Lausanne, SanFranciso/ Silicon Valley) 10) Qualifizierungsangebote für Gründungsinteressierte in Zusammenarbeit mit dem An-Institut UnternehmerTUM GmbH • MakerSpace • Manage&More • Climate KIC Acceleration Program • XPLORE • MedTech Bootcamp • Think.Make.Start.

	• TechTalents • Digital Product School • Prototyping Sprints • Women.Start.up! • XPRENEURS • TechFounders • B.Neo • Startup Human Resources
Universität Passau	• Entrepreneurial Education: Zur Förderung des Gründungsgeistes sowie zur Vermittlung von Wissen in den Bereichen Unternehmertum, Gründung und Innovation stellt die Universität Passau auch für Studierende nicht-wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge vielfältige Angebote im Bereich Qualifizierung bereit. In diversen Seminaren (z.B. Executive and Entrepreneurial Thinking) arbeiten Studierende an eigenen Geschäftskonzepten, oft auch in Zusammenarbeit mit Start-ups oder etablierten Unternehmen. Die studentische Law Clinic für Informations- und Medienrecht, die 2016 den 1. Preis des HOCHSPRUNG-Awards als Projekt zur Förderung der Gründungsdynamik an bayerischen Hochschulen gewann, ermöglicht es Studierenden, anhand praktischer Fälle zu lernen. Ein maßgeblicher Beitrag zur Entrepreneurial Education wird seit Anfang 2017 an der Universität Passau geleistet: Im Rahmen des ZD.B wurden zwei stark interdisziplinär ausgerichtete, alle Fakultäten einbeziehende Zertifikatsprogramme unter dem Titel Digital Technology and Entrepreneurship (DTE) eingerichtet und 2018 erfolgreich umgesetzt. Die beiden DTE-Zertifikatsprogramme Pathfinder und Honours Degree richten sich an technik- und gründungsaffine Studierende aller Fakultäten. Sie sind modulhaft aufgebaut und aktuell auf Digitalisierung fokussiert. Darüber hinaus wird fakultätsübergreifend ein Master-Modul „Social Entrepreneurship“ angeboten.

	Überdies befassen sich neben den beiden expliziten Entrepreneurship-Lehrstühlen (Lehrstuhl für Organisation, Technologiemanagement und Entrepreneurship [Prof. Dr. Carolin Häussler], Lehrstuhl Strategisches Management, Innovation und Entrepreneurship [Prof. Dr. Andreas König]) weitere Lehrstühle mit dem Thema Unternehmensgründung und Innovation und arbeiten eng – auch fachbereichsübergreifend – zusammen, z. B. Lehrstuhl für Informatik mit Schwerpunkt Data Science [Prof. Dr. Michael Granitzer], Lehrstuhl für BWL mit Schwerpunkt Marketing und Innovation [Prof. Dr. Jan H. Schumann], Lehrstuhl für BWL mit Schwerpunkt Marketing und Services [Prof. Dr. Dirk Totzek], Lehrstuhl für Psychologie mit Schwerpunkt Mensch-Maschine-Interaktion [Prof. Dr. Susanne Mayr] und Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation [Prof. Dr. Christoph Barmeyer]. • Gründungsförderung am Transferzentrum: Gründungsinteressierte Studierende aller Fachrichtungen der Universität Passau erhalten darüber hinaus am Transferzentrum Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen rund um das Thema „Gründen“ von der Ideation- bis zur Seed-Phase (individuelle Beratung, Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln, Vernetzung mit relevanten Netzwerkpartnern/-innen …). Ziel dieser Gründungsförderung ist es, das vorhandene Gründungspotential unter Studierenden (und Mitarbeitern) der Universität Passau zu aktivieren und das gründungsunterstützende Netzwerk zu pflegen.
Universität Regensburg	Zur Förderung der unternehmerischen Selbständigkeit für Studierende ergreift die Universität Regensburg Maßnahmen in folgenden Bereichen: • Gründungssensibilisierung: Veranstaltungen und Informationsangebote zur Steigerung des Gründungsinteresses (z.B. Kurzvorträge, Gründererfahrungsberichte, Infostände auf Karrieremessen, Informationsmaterial)

	• Gründungsqualifizierung: In Kooperation mit Netzwerkpartnern Durchführung gründungsbezogener Veranstaltungen ("5-Euro-Business"-Wettbewerb, GROW-GründerAkademie, StartUp Factory Regensburg) • Gründungslehre: Curriculare gründungsbezogene Lehrveranstaltungen, die beim Lehrstuhl für Innovations- und Technologiemanagement, Prof. Dr. Michael Dowling, sowie dem Lehrstuhl für Medieninformatik, Prof. Dr. Christian Wolff, angesiedelt sind. Beide Lehrstühle sind seit Ende 2017 in das Verbundprogramm zur Entrepreneurship-Ausbildung mit Schwerpunkt Digitalisierung GROW4DiGITAL eingebunden. Das Programm umfasst zum einen ein modulares Entrepreneurship-Zertifikatsangebot für Studierende aller Fachbereiche als auch die Einrichtung eines Master-Studiengangs "Digital Entrepreneurship". • Gründungsberatung und Service: Persönliche Beratung und Orientierungshilfen, Betreuung und Abwicklung der Förderprogramme von Land und Bund, Bereitstellung von Co-Working-Arbeitsplätzen zur Entwicklung von digitalen Geschäftsideen im Rahmen der Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz (DGO)
Julius-Maximilians Universität Würzburg	<u>Modulare Angebote (außerhalb der Wirtschaftswissenschaften)</u> Professionelles Projektmanagement in der Praxis (Projektseminar an der Fakultät für Mathematik und Informatik) Die Lehrveranstaltung hat zum Ziel, den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Grundlagen des professionellen Projektmanagements zu vermitteln, so dass sie erfolgreich in Projekten mitarbeiten und kleinere Projekte eigenständig umsetzen können. In den Teamprojekten sollen praxisnah Projektmanagement-Kompetenzen aufgebaut und entwickelt werden. Hierbei haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

	der Lehrveranstaltung die Möglichkeit, eigene Ideen für digitale Unternehmensgründungsprojekte einzubringen, die im weiteren Kursverlauf in Projektteams bearbeitet werden. Das Projektseminar richtet sich vorrangig an Master-Studierende aus der Informatik. Der Besuch steht jedoch auch Studierenden anderer Fachrichtungen offen. Turnus des Projektseminars: jährlich im Sommersemester Patentrecht in der Biologie (Seminar an der Fakultät für Biologie) Die Studierenden erlernen im Seminar Grundkenntnisse über die Kriterien der Patentierbarkeit von Ideen bzw. Erfindungen im Bereich der Lebenswissenschaften allgemein und insbesondere im Umfeld biotechnologischer Erfindungen und Entwicklungen. Sie lernen die wichtigsten, für das Patentwesen relevanten, Datenquellen und die für die Bearbeitung zuständigen Behörden kennen. Das Seminar zielt generell darauf ab, Ideen, Entwicklungen und Erfindungen hinsichtlich Patentierfähigkeit abzuschätzen und gegebenenfalls kompetente Beratungsstellen innerhalb der Universität zu Rate zu ziehen, um noch vor patentrelevanter Publikation eine Kosten-Nutzen-Analyse einer Patentierung vorzunehmen. Turnus des Seminars: jährlich im Sommersemester <u>Nicht-modulare Angebote</u> Neben den oben genannten modularen Angeboten gibt es auch nicht-modulare Angebote im Bereich Entrepreneurship Education, deren Besuch Studierenden (und Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen) sämtlicher Fakultäten offen steht. Diese werden von der Gründungsunterstützung an der Universität Würzburg (zentral verankert im Servicezentrum Forschung und Technologietransfer - https://www.uni-wuerzburg.de/sft/a2-servicezentrum-forschung-und-technologietransfer/) angeboten bzw. koordiniert: Workshop-Reihe zur Unternehmensgründung

	An der Universität Würzburg werden regelmäßig Workshops zur praxisnahen Vermittlung von fachlichen aber auch sozialen Skills einer Unternehmensgründung angeboten. Hierzu zählen z.B. die Methoden der Entwicklung und Prüfung von Geschäftsideen, die Geschäftsmodellentwicklung und -validierung, die Vorbereitung von verschiedenen Pitch-Arten aber auch die Teamentwicklung. Die Workshops werden als Reihe mit Möglichkeit des Zertifikaterwerbs angeboten, können aber auch einzeln besucht werden. Die Workshops sind im Programm des Career Centre der Universität Würzburg eingebunden und werden als alternative Karriereoption für Studierende propagiert. Die Reihe besteht aus 3 bis 4 Workshops. Turnus der Workshop-Reihe: jedes Semester Ideenwettbewerbe In den Ideenwettbewerben erhalten Studierende die Möglichkeit, eigene Geschäftsideen einzureichen und Unterstützer in Form von Teammitgliedern und Mentoren zu gewinnen. Im Wettbewerbsverlauf lernen die interdisziplinären Teams schließlich, ihre Geschäftsideen in Form von kleinen Experimenten zu testen und im Anschluss zu konkretisieren. Hierfür werden die Teams durch wettbewerbsbegleitende Trainings und Coachings unterstützt. Ein Ziel der Wettbewerbe ist es v.a. auch die Flexibilität der Studierenden im Hinblick auf ihre Ideen zu schulen – so soll im Falle eines stark negativen Marktsignals die Idee ggf. adaptiert werden. Turnus der Ideenwettbewerbe: alle zwei Jahre Ringvorlesungen Überdies werden regelmäßig Ringvorlesungen angeboten, die Studierende für das Thema Gründung sensibilisieren. Hierzu zählen z.B. Ringvorlesungen, die auf technologische Trends mit hohem Marktpotenzial spezialisiert sind und dabei Start-ups als Best Practice präsentieren, oder z.B. Ringvorlesungen, die thematisch essentielle Skills für eine Gründung zum Gegenstand haben. An der Universität Würzburg wird in dieser Hinsicht aktuell jährlich eine Ringvorlesung mit dem Titel „Digitale Innovation“ angeboten, welche für Trends wie Machine Learning sowie ihre Verwertungspotenziale

	sensibilisiert. Es ist geplant, diese Ringvorlesung an der Universität Würzburg (die im WS 2019/20 zum dritten Mal stattfindet) ab 2020 um weitere Trends (z.B. Medizintechnik und Gesundheit, Energie & Umwelt) thematisch auszuweiten. In der Vergangenheit wurde im Rahmen eines Projektvorhabens überdies eine Ringvorlesung mit dem Titel „Unternehmerische Kompetenzen und Unternehmensgründung“ angeboten, die einen sehr großen Zuhörerkreis gewann und infolge dessen noch einige Zeit als digitales Format in der virtuellen Hochschule Bayern eingebunden wurde. Es wird beabsichtigt, diese zeitnah in überarbeiteter Form erneut anzubieten. Turnus der Ringvorlesungen: jährlich im Wintersemester
OTH Amberg-Weiden	Die OTH Amberg-Weiden hat als ein Profilfeld definiert, Impulse für die regionale Entwicklung in Form des Auslösens von Unternehmensgründungen zu bewirken. Durch für alle Studierenden verpflichtende Lehrveranstaltungen zur Existenzgründung, durch Planspiele zur unternehmerischen Selbständigkeit, der Beteiligung an Business-Plan-Wettbewerben bis hin zur Einbindung in Gründungsnetzwerke und der Gründerberatung an der Hochschule werden gerade an einer Technischen Hochschule Studierende auch aus den Ingenieurwissenschaften bzw. nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen für das Thema Existenzgründung sensibilisiert. Im Ausbau des Lehrangebotes für die Studierenden im Bereich der Unternehmensgründung setzt ein aktuelles Projekt der OTH Amberg-Weiden mit dem Titel **„**GROW4DIGITAL**“** an. In einem Verbund zwischen der OTH Amberg-Weiden, der OTH Regensburg und der TH Deggendorf werden mit Förderung durch das StMWK die modularen Angebote in der Lehre für das Gründungsgeschehen systematisch ausgebaut, unter Federführung durch Vizepräsidentin Prof. Dr. Christiane Hellbach. Ziel ist hier, vor allem auch über die Lehre potenzielle Gründer(innen) zu motivieren, zu informieren, zu identifizieren und zu fördern. Dabei geht es - neben der Vermittlung von fachlichem Wissen - insbesondere darum, Gründer(innen) gezielt und individuell in Lehrveranstaltungen zu unterstützen, da die jeweiligen Bedarfe sehr stark vom Gründungsvorhaben, den Branchenspezifika und insbesondere auch von den persönlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten abhängen.

HAW Ansbach	Es wurden und werden mit externen Fachleuten und in Zusammenarbeit mit der Stadt Ansbach sowie dem MediaLab Ansbach Workshops zu Start-up und Entrepreneurship durchgeführt.
HAW Aschaffenburg	Fakultätsübergreifender Kurs “Entrepreneurship”, in dem Business Planning (Business Model Canvas, empirisches Testen im Sinne von Lean Startup, Financial Planning etc.) unterrichtet wird
HAW Augsburg	**Antwort zu Frage 7a) und b):** Die allgemeine Gründerförderung spielt bereits seit 2003 eine wichtige Rolle an der HSA. Über die Jahre kam es hier zu einem schrittweisen Aufbau diverser Serviceangebote für Gründungsinteressierte. Auch wurden und werden regelmäßig Sonderveranstaltungen, wie etwa gründungsbezogene Info- und Aktionstage, zusammen mit wechselnden Partnern des regionalen Gründernetzwerks (IHK, aiti-park oder BayStartUP) angeboten. Die anhaltenden Bemühungen in diese Richtung haben dazu geführt, dass sich auf Ebene der Lehrverantwortlichen nach und nach die Ansicht durchzusetzen beginnt, dass eine aktive Gründerausbildung die Karriereoptionen unserer Absolventen durchaus sinnvoll erweitert. Und so finden sich bereits heute vermehrt Kursangebote zur Förderung unternehmerischen Denken und Handelns im Programm verschiedener Studiengänge, z. B.: ein Gründerseminar im FWP-Programm aller IN-Studiengänge (Bac. und Master), der AW-Kurs "Entrepreneurship" (AWP 592) für alle Studienrichtungen, das Pflichtmodul "Unternehmensgründung und -führung" im Master IMS und DKS, das FWP "StartUp Business" ("Hörsaal der Löwen").

	Zeitgleich wächst unter unseren Studierenden in den letzten Jahren auch die Bereitschaft zur Teilnahme an Gründer-Wettbewerben und Förderprogrammen (FLÜGGE, EXIST). Durch das vom geförderte Projekt HSA_digit konnten die Angebote für Gründungsinteressiere zudem spürbar verstärkt und die Beteiligung der Studierenden an den Angeboten fakultätsübergreifend signifikant erhöht werden. https://www.hs-augsburg.de/Informatik/HSA-digit.html Das Interesse bei den Studierenden für das Thema belegte auch eine Umfrage im Herbst 2017.
HAW Coburg	• Jede Fakultät hat einen Gründungsbeauftragten, der Studierenden als fachlicher Ansprechpartner zur Verfügung steht, benannt. • Das ForschungsTransferCenter (FTC) der Hochschule vertritt die Hochschule im Gründernetzwerk Coburg, bietet eine Lotsenfunktion, organisiert und koordiniert interne und externe Veranstaltungen und betreut die Antragstellung in FLÜGGE und Exist. • Die Hochschule ist Mitglied im Gründerzentrum Zukunft.Coburg.Digital und vermittelt entsprechende Angebote und Serviceleistungen über das FTC. • Die Hochschule bietet außerhalb der Fakultät Wirtschaftswissenschaften regelmäßig verschiedene Lehrveranstaltungen an, die für Gründungsinteressierte (u. a.) konzipiert sind. In der Regel können die Angebote als Wahlpflichtfach belegt werden. Je nach Bedarf und Kapazität werden folgende Themenbereiche behandelt: Sprachkurse, Präsentationen, Unternehmensgründung, Design, Datenschutzrecht, Professionelle Ideenfindung, Zeit- und Selbstmanagement, Existenzgründung und Entrepreneurship, Projektmanagement, Digital Business, Innovationen, Teilnahme am Management Cup (Gründerwettbewerb).

	• Gründer können alle Angebote des Makerspace, der von der Hochschule im Rahmen des Förderprojektes CREAPOLIS (Innovative Hochschule) eingerichtet wurde, nutzen.
TH Deggendorf	Eine Aufteilung für wirtschaftswissenschaftliche und nicht-wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge ist leider nicht durchgehend möglich. Hier ein Überblick des Lehrangebots: • Studiengang UnternehmerMBA • Master Digital Entrepreneurship • Gründungsmanagement und Businessplan im Curriculum der Ingenieurstudiengänge Elektrotechnik, Medientechnik und Informatik sowie intern. Tourismus und angewandte Sportwissenschaften (ca. 300 Studierende pro Semester) • Silicon Valley Programm (8-monatiges Zertifikatsprogramm zusammen mit der Santa Clara University, USA) (4 - 5 zu 2 - 4 Teilnehmer pro Jahr) • Digital Entrepreneurship (Freiwilliges Wahlpflichtfach in der Fakultät Elektrotechnik, Medientechnik, Angewandte Informatik) (ca. 20 TN pro Semester) • GROW Gründerakademie (Geblocktes allgemeines Wahlpflichtfach) (ca. 50 TeilnehmerInnen pro Semester) • Gründungsmanagement (Allgemeines Wahlpflichtfach) (ca. 30 TeilnehmerInnen pro Semester) • Unternehmensgründungssimulation (Allgemeines Wahlpflichtfach) (ca. 30 TeilnehmerInnen pro Semester) • Innovationsmanagement und Businessplanning als Teil der grundständigen Studiengänge in Bachelor und Master in sechs Studiengängen • Gründungsmanagement und Businessplan in diversen berufsbegleitenden Studiengängen wie Betriebliches Management, Physiotherapie und Pflegepädagogik • Digital Entrepreneurship (Master Studiengang in Kooperation mit der OTH Regensburg und Amberg-Weiden sowie Universität Regensburg an WS 2019/20) geplant mit 20 Studierenden.

	Veranstaltungen: In Zusammenarbeit mit dem Gründungszentrum Digitalisierung Deggendorf veranstaltet der THD StartupCampus extracurriculare MeetUps im Rahmen der Gründungsförderung, unter anderem: • Pitch to the Valley (Pitches für den Zugang zum Silicon Valley Programme) • Design Thinking (Workshop für Studierende, Startups und junge Unternehmen) • Gründerfrühstück (Plattform für Gründungsinteressierte und Startups) • Businesspainting (Seminar) • Ideenlabor (Workshop für Studierende, Startups und Unternehmen zur Vernetzung) • Design Thinking (Seminar für Studierende und Startups) • Effectuation und Lean-Startup Workshops (Seminar für Studierende und Startups) Insbesondere der zweimal jährlich organisierte Bayerwald Hackathon mit 50 bis 60 TeilnehmerInnen bietet technologieinteressierten Gründern eine Plattform zum kreativen Arbeiten an komplexen Problemen und Wissensaustausch mit und zwischen Startups.
HAW Hof	Die Module des Gründungsschwerpunkts (siehe Abbildung aus der SPO BWL) sind zwar zunächst Bestandteil des BWL Bachelorstudiums, in Teilen aber für Teilnehmer aus den Fakultäten Ingenieurwissenschaften und Informatik als Wahlfach verfügbar. Im Masterstudiengang Projektmanagement ist darüber hinaus das Fach „Interdisziplinäres Gründungs- und Veränderungsmanagement“ verpflichtend verankert. Im Masterstudiengang Marketing Management sind die Module ebenfalls als Wahlfach anwählbar. Im neuen Informatik-Forschungsmaster startet im WS 2019/20 das Modul „Development and Design of Business Models”.

	Gründungsmanagement | | | | | | Gründungsmanagement | 4 | 5 | SU, Ü | schrP90 | New Venture Marketing | 4 | 5 | SU, Ü | schrP90 | Fallstudien, Planspiele und ähnliche praxisnahe Lehrveranstaltungen | 2 | 5 | SU, Ü | P[2] | TN[3] Businessplanung | 2 | | | P[2] | TN[3] Neben diesen curricularen Angeboten gibt es an unserer Hochschule seit 2017 in der Vorlesungszeit fast wöchentlich weitere Angebote in Form der Netzwerkveranstaltungen von EINSTEIN1 (=Digitales Gründerzentrum). Diese Angebote wurden bis jetzt in der Hochschule angeboten uns daher auch von Studierenden stark frequentiert. Dort müssen die Teilnehmer für den Fördermittelgeber erfasst werden, es erfolgt aber keine Auswertung über den Anteil der Studierenden. Die Zahl der teilnehmenden Studierenden beträgt geschätzt pro Woche auf 10 – 25 Teilnehmer. Neben den Gründungsmodulen im engeren Sinne existiert eine Fülle von Kursen, die Entrepreneurship-Inhalte aufgreifen, etwa Vorlesungen zum Innovationsmanagement oder Kreativitätstechniken. In jedem Fall hat das Thema recht breit Einzug gehalten, in BW sehr stark im Digitalisierungsschwerpunkt, aber auch teils in Vorlesungen wie Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Canvas-Modelle etc.).
TH Ingolstadt	Die Angebote der THI zur Förderung unternehmerischer Selbstständigkeit für Studierende werden seit Oktober 2016 zentral im „Center of Entrepreneurship“ (CoE) koordiniert. Die Angebote stehen allen Studierenden unabhängig von der Fachrichtung gleichermaßen zur Verfügung. Das zentrale Angebot des CoE ist ein zweistufiges Entrepreneurship-Zertifikat, welches teilweise in das reguläre Curriculum der Studiengänge integriert ist und ergänzend über freiwillige Zusatzmodule absolviert werden kann. Zusammenfassend bietet das CoE die folgenden Angebote:

	• Semester begleitendes, fakultätsübergreifendes Gründercoaching • Entrepreneurship-Seminare in allen Studiengängen • Außercurriculare Vorträge, Events und Entrepreneurship-Veranstaltungen, z. B. 5-Euro-Business-Wettbewerb, Gründerpreis Ingolstadt (GPI) • Coaching im Rahmen von EXIST/Flügge-Förderungen • Kontakte zum Existenzgründerzentrum Ingolstadt (EGZ) • Kontakte zum brigk – Digitalen Gründerzentrums Ingolstadt Ergänzend wurde in jeder Fakultät ein Professor zum Gründungsbeauftragten gewählt, der gemeinsam mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter die Studierenden individuell berät und unterstützt.
HAW Kempten	Im Bereich Entrepreneurship Education und Events bieten die Gründungsprofessor*innen für alle Fakultäten einschlägige Veranstaltungen an (Wahlpflichtfächer, Ringvorlesungen, Einbindung von Gründungsthemen in ihre Lehrveranstaltungen, Gründungswettbewerb im Rahmen der Allgemeinwissenschaftlichen Fächer, Unterstützung und Bewerbung von Businessplan-Wettbewerben - BayStartUp, StartUp Challenge u.a.). Auch im Curriculum sechs verschiedener Studiengänge sind entsprechende Veranstaltungen explizit eingeplant, diese umfassen sowohl die Bereiche Businessplan und webbasiertes Geschäftsmodell bis hin zum Gründungs- und Beteiligungscontrolling. Der Bereich Entrepreneurship Support, ebenfalls fakultätsübergreifend, besteht aus Beratungsangeboten, wie Erstinformationen, Beratung und Begutachtung von Businessplänen, Hilfe bei der Antragstellung für EXIST- und FLÜGGE-Förderungen, Unterstützung bei der Suche nach Partnern und Geldgebern, die auf Anfrage von Studierenden oder Absolvent*innen von den Gründungsprofessor*innen sowie fallweise auch von Kolleg*innen aus der Hochschule erbracht werden.
HAW Landshut	Studium: Studierende aller Fakultäten können die Entrepreneurship-Module im Studium Generale besuchen. Das Seminar Unternehmerische Kompetenzen der Fakultät

	Betriebswirtschaft steht derzeit außerdem den Studierenden der Wirtschaftsinformatik offen. Veranstaltungsprogramm: Die Hochschule Landshut bietet in Zusammenarbeit mit dem LINK Gründerzentrum Landshut ein Veranstaltungsprogramm rund um Unternehmertum und Entrepreneurship für alle Studierenden und Gründungsinteressierten der Hochschule an. Gründungsberatung: Momentan berät der LINK-Netzwerkmanager Gründungsinteressierte an der Hochschule und informiert über Förderprogramme wie EXIST oder Flügge. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Landshut organisiert LINK außerdem den Businessplan-Wettbewerb „Landshuter Gründerpreis“. Weiterführendes Coaching und Betreuung für die EXIST-Antragstellung finden Studierende über Partner der Hochschule Landshut wie BayStartUP oder dem Gründerzentrum der LMU München. Im Falle der Förderbewilligung im Rahmen von EXIST-Potentiale sind der Ausbau und die Weiterentwicklung aller Angebote zur Förderung unternehmerischer Selbstständigkeit an der Hochschule Landshut geplant.
HAW München	Die Hochschule München bietet Ihren Studierenden solche Angebote über ihr Entrepreneurship-Center, das SCE (https://www.sce.de) an. Hier gibt es zahlreiche Angebote (siehe https://www.sce.de/gruenden.html). Bezogen auf Gründungen sind dies: - Innovationscafe - Gründungsberatung - Start-up-Zertifikat - Proto-Förderprogramm - Strascheg-Award - Inkubator - Start-up-League

	- Expertennetzwerk - Investorentage - I2M-Seminar - Freiraum - Startup-Weekend - DICA Drink Innovation Campus - GründerInnen-Vermittlungsportal Förderung der Qualifizierung durch das SCE (siehe https://www.sce.de/qualifizieren.html): - unterschiedliche Lehrveranstaltungen - Master "Entrepreneurship and Digital Transformation" - Real Projects - ape Zertifikat - Ringvorlesung Unternehmer live erleben - MOOC: Entrepreneurship and Digital Transformation - Global Entrepreneurship Summer School - Coneeect - Educating Entrepreneurship Education - Business and Entrepreneurship Summer School - Toastmaster-Club - Lange Nacht des Schreibens Außerhalb der betriebswirtschaftlichen Fakultät bieten Fakultäten in Ihren Curricula ebenfalls Angebote zum Thema Entrepreneurship. Insbesondere werden über die Fakultät Studium Generale und interdisziplinäre Studien den Studierenden unterschiedliche Allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer angeboten, hierunter auch Fächer zum Entrepreneurship.
HAW Neu-Ulm	Die HNU ist eine internationale Business School und hat damit in allen Fachbereichen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug.

TH Nürnberg	Angebote zur Förderung unternehmerischer Selbstständigkeit für Studierende aus nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen: • In jeder Fakultät der TH Nürnberg wurde je ein/e Professor/in als Gründungsbotschafter/in benannt. Die Gründungsbotschafter/innen sind Anlaufstelle für Studierende bei Fragen rund um das Thema Gründung. Sie informieren fakultätsintern über gründungsunterstützende Angebote, Veranstaltungen und Wettbewerbe. Ferner geben sie erste Tipps zu Gründungsfragen und vermitteln den Kontakt zur Gründerberatung. • Gründerberatung: Die Gründerberatung steht Studierenden, Mitarbeiter/innen und Alumni der TH Nürnberg zur Unterstützung und Beratung zur Verfügung. Sie informiert über Förderprogramme (wie z. B. EXIST und FLÜGGE) und Gründer- und Ideenwettbewerbe, berät zu Themen rund um den Gründungsprozess und vermittelt Netzwerkpartner. • Förderprogramme EXIST: in 2019 wurden/werden an der TH Nürnberg drei Projekte durch das EXIST-Gründerstipendium gefördert. Ein weiterer Antrag auf EXIST-Gründerstipendium wurde gestellt, das Verfahren läuft noch. • Das Wahlfach „5 Euro Business“ steht auch Studierenden nicht-wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge offen. Es handelt sich um einen praxisorientierten Wettbewerb zum Thema Existenzgründung; Aufgabe ist die Umsetzung einer eigenen Geschäftsidee mit 5 Euro Startkapital.
OTH Regensburg	**Antwort zu Frage 7a) und b):** Gründungssensibilisierung • Vortragsprogramm des start-up centers mit jeweils 3 Vorträgen sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester (im Durchschnitt 40-50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Vortrag); • Durchführung von Veranstaltungen zur Gründungssensibilisierung, z.B. Hochschulgründertag im Rahmen der Gründerwoche Deutschland (im Durchschnitt ca. 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer);

	• jährliche Vergabe des Hochschulgründerpreises der OTH Regensburg sowie von drei Ideenpreisen durch das start-up center; • Angebot einer Gründerwerkstatt für Gründerteams; • Pflege eines Social Media Kanals (Facebook) zur Gründungssensibilisierung (derzeit 936 Abonnenten) Gründungsberatung und -begleitung von Ausgründungen Im Jahr 2018: • 50 Erstberatungsgespräche; • 1 erfolgreicher Antrag für EXIST Gründerstipendium: Smart Exoskelett; • Ausgründungen im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums: 2 (engeex GmbH und Herzheim GmbH in Gründung); • sonstige Ausgründungen: 9 Gründungslehre: • Zertifikatslehrgang „Der Ingenieur als Unternehmer“ (Module: „Unternehmerisches Denken und Handeln“, „Existenzgründung I“ und „Existenzgründung II“); 2018: 24 Zertifikate erstellt (dafür müssen alle Module erfolgreich belegt werden); insgesamt 39 Teilnehmer Existenzgründung I, 26 Teilnehmer Existenzgründung II, 26 Teilnehmer Unternehmerisches Denken und Handeln (teilnahmebeschränkt); • Zertifikat „GründerAkademie“ (wird 1x pro Jahr angeboten und ist teilnahmebeschränkt); 2018: 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer • Durchführung verschiedener Seminare/Lehrveranstaltungen für Studierende technischer Fachrichtungen mit Gründungsbezug: z.B. Planspielvorlesungen im Rahmen der Praxisseminare Mikrosystemtechnik oder Gebäudeklimatik; • Schwerpunkt „Technik und Management“

HAW Rosenheim	Lehr-Veranstaltungen, in denen unternehmerisches Denken und Gründergeist vermittelt wird, z.B.: • Unternehmensplanspiel Startup • Businessplanerstellung im Seminar „Unternehmensgründung“ • Projektseminar Unternehmensplanung • Strukturierte Innovation und Produktmanagement Weitere gründungsbezogenen Lehrveranstaltungen sollen mit Hilfe des ROCkET in den kommenden Semestern etabliert werden. Ziel aller Veranstaltungen ist es, über die Vermittlung von Fachwissen hinaus vernetztes und anwendungsbezogenes Wissen anhand von realen oder realitätsgetreuen Fällen und Projekten zu schaffen. So sollen auch Motivation und Gründungsgeist über „hands-on“ learning geweckt werden. Die TH Rosenheim hat einen eigenen Businessplanwettbewerb, der einmal pro Jahr durchgeführt wird. Weiterhin wurde im Jahr 2018 die Gründerlounge etabliert. Hier werden zu wechselnden Themen Expertinnen und Experten, Professorinnen und Professoren sowie erfolgreiche (regionale) Gründerinnen und Gründer als Referentinnen und Referenten eingeladen. Zudem haben Gründungsinteressierte hier die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch. Im Rahmen der Gründerwoche 2018 wurde ein hochschulweiter Gründungs-Infoabend ausgerichtet, der eine sehr große Resonanz der Studierenden zeigte. Alle extracurricularen Veranstaltungen und Angebote sind grundsätzlich offen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies wird aber bis jetzt kaum in Anspruch genommen. Durch die Ausarbeitung einer Kommunikationsstrategie, die gezielt alle Angehörigen der TH Rosenheim anspricht, soll dies in Zukunft geändert werden. Gründenden der TH Rosenheim werden bereits Gründungsberatung (Prof. Dr. Stephanie Kapitza, Prof. Dr. Bernhard Holaubek), insbesondere Konzept- und betriebswirtschaftliche Beratung sowie Beratung und Fördermöglichkeiten sowie Patentanmeldungen angeboten.

HAW Weihenstephan-Triesdorf	1. Individuelle Erfinder- und Gründerberatung 2. Curriculare Veranstaltungen mit Bezug zur Existenzgründung, wie z.B. Businessplan, Entrepreneurship, Startup Gründung 23 Veranstaltungen als Pflichtfächer mit insgesamt 92 ECTS (Stand Studienjahr 2017/2018), 16 Veranstaltungen als Wahlpflichtfächer mit insgesamt 62,5 ECTS (Stand Studienjahr 2017/2018), verteilt auf 12 Studiengänge der HSWT 3. Besonders hervorzuheben kürzlich gegründeter "Food Startup Inkubator Weihenstephan" im Institut für Lebensmitteltechnologie der HSWT, der Gründerteams bei der Ausgründung unterstützt. Ursprung ist die Produktidee im Modul "Gründung eines Food-Start-ups" im Studiengang Lebensmitteltechnologie. Hier werden die Studierenden in Gründerteams eingeteilt und durchlaufen den kompletten Zyklus der Produktidee-Entwicklung bis hin zur Gründungsplanung. (https://www.hswt.de/forschung/news/article/lebensmittelinnovationen-fuer-die-praxis-hswt-gruendet-den-food-start-up-inkubator-weihenstephan-fsi.html)
HAW Würzburg-Schweinfurt	Im Campus Angewandte Forschung (CAF) sowie in den Fakultäten der FHWS werden Gründungsinteressierte umfassend beraten und auf dem Weg in die Selbständigkeit begleitet. Lehrveranstaltungen: interdisziplinär als allgemeinwissenschaftliche Wahlpflichtfächer 1. gründen@fhws, (Prof. Dr. Volker Bräutigam, Campus für Angewandte Forschung, Kooperation mit Zentrum für digitale Innovationen (ZDI) Mainfranken) 2. Unternehmensgründung im IT-Bereich 3. Unternehmensgründung für Ingenieure (in Kooperation mit Gründer-Innovations- und Beratungszentrum Schweinfurt (GRIBS)) Weitere Angebote:

	1. Gründen.digital@fiw (Prof. Dr. Michael Müßig) 2. Konzeptathon (Prof. Dr. Michael Müßig und Kollegen aus insgesamt vier Fakultäten in Kooperation mit Starthouse im Spessart) 3. Campus Start-Up Night (Prof. Dr. Volker Bräutigam mit regionalen Partnern) 4. Projekt einer Internationalen Wissensallianz “Ethical Entrepreneurship Education for Europe” durch die Fakultät Wirtschaftswissenschaften (Prof. Dr. Harald Bolsinger) 5. Projekt BEST-FIT (Qualitätspakt Lehre) mit Modul PIONIER (Praxis, Innovation, Inkubator, In-tra-/Entrepreneur), Prof. Dr. Gabriele Saueressig und Prof. Dr. Volker Bräutigam 6. Gründungsberatung im Campus Angewandte Forschung (CAF) 7. Laborcluster mit Digital Business Lab, ProcessLab, BehaveLab, 3DPrintLab (Prof. Dr. Christian Bauer und Prof. Dr. Gerhard Hube) 8. Labor für Additive Fertigung von Metall mit einer pulverbettbasierten Laserschmelzapparatur (Prof. Dr. Alexander Versch) 9. Weitere (öffentlich zugängliche) Veranstaltungen an allen Fakultäten, z.B. im Rahmen der WueWebWeek 10. Studentische Initiative: Start-Up Club@FHWS (internationale Initiative am Standort Schweinfurt) 11. Studentische Initiative: Coffee to talk (Fachschaft Medienmanagement, Standort Würzburg)
Akademie der Bildenden Künste München	Keine
Akademie der Bildenden Künste Nürnberg	Das Studienprogramm "Kunst-Transfer-Praxis / Entrepreneurship for Artists" (gefördert durch StMWK im Rahmen des ZD.B) strebt die Stärkung wirtschaftlicher Kompetenzen der Studierenden und AbsolventInnen der freien Kunst und des Designs an, denn als freischaffende KünstlerInnen werden sie

	schlussendlich freischaffende UnternehmerInnen. Deren frühzeitige Entwicklung eigenständiger Arbeitsweisen sowie die Selbstpositionierung und zugleich Professionalisierung im zeitgenössischen Kunstkontext werden mit "Entrepreneurship for Artists" gezielt unterstützt. Das Angebot fokussiert auf die Kernstrategien Professionalisierung, Vernetzung und Beratung. Interdisziplinär angelegt versteht sich das Programm als eine Plattform für Kooperationen und Wissenstransfer, denn insbesondere ein Expertennetzwerk bietet Professionalisierungsangebote in Form von Beratungen, Vorträgen und Workshops zu Themen wie Selbständigkeit, Unternehmensgründung, Projektmanagement, Marketingstrategien oder Digitalität.
Hochschule für Musik und Theater München	Das Career Center der HMTM informiert, berät und unterstützt Studierende bei ihrem Übergang vom Studium in das Berufsleben. Als fächerübergreifende Servicestelle hilft das Career Center bei der Orientierung auf dem Arbeitsmarkt in den Bereichen Klassische Musik, Jazz, Schulmusik, Komposition oder auch Forschung und vermittelt Studierenden für ihren beruflichen und persönlichen Weg wichtige Kompetenzen. Ausgehend von der Vorstellung des Musikers als Unternehmer baut das Career Center relevante unternehmerische Expertise bei Studierenden auf, um ihnen die Selbstständigkeit im Musikmarkt zu erleichtern.
Hochschule für Musik Würzburg	Keine
Hochschule für Musik Nürnberg	Wir haben in allen Bachelorstudiengängen Lehrveranstaltungen im Bereich der Schlüsselqualifikationen (Berufskunde) und im Bereich der Musikpädagogik-Module (Berufskunde für Musikpädagog_innen); in den Masterstudiengängen haben wir diverse Wahlfach- und Pflichtangebote zu „Projektplanung“ und „Musikmarkt/Selbstmanagment“.

Hochschule für Fernsehen und Film München	Eigene Programm an der Hochschule gibt es derzeit nicht. Interessenten werden auf das Programm EXIST des BMWi verwiesen und entsprechend beraten.Typischerweise gründen zahlreiche Absolvent*innen nach Abschluss des Studiums eigene Firmen. Dies wird von der Hochschule unterstützt und begleitet, ohne dass es dafür ausdrückliche Förderprogramme geben würde.

Antworten der Hochschulen zu Frage 7 b)

7 b) „Wie wurden die in Punkt 7 a) genannten Angebote bislang angenommen (bitte aufgegliedert nach den Universitäten und Hochschulen)?“	
Universität Augsburg	**Antwort zu Frage 7a) und b):** Als zentrale Anlauf- und Informationsstelle für Studierende an der Universität Augsburg fungiert das Ende 2016 gegründete Augsburg Center for Entrepreneurship (ACE). Es bündelt insbesondere regelmäßig stattfindende Vorträge und Gründungsevents mit Experten aus der Tech- und Start-up Szene, bietet fakultätsübergreifende Lehrveranstaltungen rund um das Thema Entrepreneurship und Innovation sowie individuelle Beratungsangebote für Gründungsinteressierte. Die Events und Beratungsangebote sind beliebt und werden auch von Studierenden der weniger „gründungsaffinen“ Studiengänge angenommen und besucht. Die Lehr- und Weiterbildungsformate sind stark überbucht. Mit der Beratung von über 100 Gründungsinteressierten seit dem Start der Beratungsangebote des ACE in 2017, wird die Gründungsberatung sehr gut angenommen. So konnten bisher einige Gründungsprojekte erfolgreich unterstützt und mitbegleitet werden, u.a. die EXIST-geförderten Gründungen von BeastBi (EXIST Gründerstipendium in 2017) und qbilon (EXIST Forschungstransfer gestartet in 2019) Das ACE beteiligt sich zudem aktiv in der Gestaltung und dem Aufbau der Gründerregion Augsburg-Schwaben. In Partnerschaft mit dem Digitalen Zentrum Schwaben, der Stadt Augsburg, der Industrie- und Handwerkskammer sowie zusammen mit der Hochschule Augsburg konnten erfolgreiche Eventformate geschaffen werden, die mit überregionaler Strahlkraft für Gründungskultur in und um Augsburg werben und

	begeistern. Hierzu zählt die Gründungsmesse „Augsburg gründet“ und Innovationsfestival „Rocketeer – celebrate ideas“. Um das Gründungspotential an der Universität Augsburg weiter zu steigern, bewirbt sich die Universität Augsburg aktuell bei dem bundesweit ausgeschriebenen Förderprogramm EXIST Potential (BMWi) mit einem Förderantrag. Der Antrag sieht vor, binnen der Projektlaufzeit von vier Jahren, das Lehr- und Beratungsangebot weiter auszubauen und zu professionalisieren.
Otto-Friedrich-Universität Bamberg	In der Tabelle unter 7a lässt sich anhand der Angaben in der Spalte „Teilnehmer/Jahr“ für die einzelnen Veranstaltungen nachvollziehen, wie diese bislang angenommen wurden. Für das von der Transferstelle (an der Universität im Dezernat Forschungsförderung und Transfer – Z/FFt – angesiedelt) organisierte Angebot zur Gründungsförderung sind zusätzlich folgende Zahlen bekannt: Von Sommersemester 2017 bis Sommersemester 2019 haben ca. 300 Gründungsinteressierte die Qualifizierungs- und Beratungsangebote der Transferstelle besucht (kumuliert über den Zeitraum von fünf Semestern). Diese setzen sich wie folgt zusammen: • 92 % Studierende • 3 % Wissenschaftliche Mitarbeitende/Doktoranden bzw. Doktorandinnen • 5 % Absolventen bzw. Absolventinnen Die Zahl der Gründungsinteressierten des Hochschuljahres 2017/2018 (zwei Semester) sind nachfolgend spezifischer aufgegliedert:

<table>
<tr>
<td></td>
<td>
Die Zahlen der Gründungsinteressierten des Hochschuljahres 2017/2018 (zwei Semester) sind nachfolgend spezifischer aufgegliedert:
<table>
<tr><th></th><th colspan="8">Gründungsinteressierte</th></tr>
<tr><th></th><th colspan="2">Summe der Anfragen insgesamt</th><th colspan="2">Teilnehmende an Veranstaltungen</th><th colspan="2">Teilnehmende an Beratungen</th><th colspan="2">Gründungsvorhaben</th></tr>
<tr><th></th><th>Absolut</th><th>Anteil</th><th>Absolut</th><th>Anteil</th><th>Absolut</th><th>Anteil</th><th>Absolut</th><th>Anteil</th></tr>
<tr><td>GuK</td><td>22</td><td>21,4%</td><td>6</td><td>14,3%</td><td>9</td><td>20,9%</td><td>10</td><td>25,0%</td></tr>
<tr><td>Huwi</td><td>13</td><td>12,6%</td><td>6</td><td>14,3%</td><td>7</td><td>16,3%</td><td>6</td><td>15,0%</td></tr>
<tr><td>SoWi</td><td>51</td><td>49,5%</td><td>22</td><td>52,4%</td><td>18</td><td>41,8%</td><td>16</td><td>40,0%</td></tr>
<tr><td>WIAI</td><td>13</td><td>12,6%</td><td>7</td><td>16,7%</td><td>7</td><td>16,3%</td><td>7</td><td>17,5%</td></tr>
<tr><td>Lehramt</td><td>4</td><td>3,9%</td><td>1</td><td>2,4%</td><td>2</td><td>4,7%</td><td>1</td><td>2,5%</td></tr>
<tr><td>Gesamt</td><td>103</td><td>100,0 %</td><td>42</td><td>100,0 %</td><td>43</td><td>100,0 %</td><td>40</td><td>100,00 %</td></tr>
</table>
GuK = Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften,
Huwi = Fakultät für Humanwissenschaften,
SoWI = Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften,
WIAI = Fakultät für Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik

Management Cup:
An der Otto-Friedrich-Universität Bamberg konnten die höchsten Teilnehmerzahlen verzeichnet werden.
</td>
</tr>
<tr>
<td>Universität Bayreuth</td>
<td>Die Angebote wurden und werden sehr gut angenommen. Mit den curricularen Veranstaltungen werden pro Semester über ca. 150 Studierenden (Tendenz steigend) erreicht. Mit den extra-curricularen Veranstaltungen werden weitaus mehr Studierende und Interessierte aus der Region erreicht. Vor allem durch eine fakultätseigene Ansprache wird ein sehr hoher Grad an Interesse, Akzeptanz und Annahme der Angebote in nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen (aber auch in wirtschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen) erreicht.</td>
</tr>
</table>

	Die Universität Bayreuth strebt an, die Fakultätsgrenzen im Rahmen der Entrepreneurship-Lehre zu überwinden, um so einen höheren Grad an Austausch, Perspektivenvielfalt und Interdisziplinarität erreichen zu können. Im Rahmen des Lehrprojekts Entrepreneurship4All@UBT wird dies in hohem Maße und mit sehr positiven Auswirkungen erreicht.
FAU Erlangen-Nürnberg	Die FAU Digital Tech Academy wurde in der Breite ihrer Angebote kürzlich positiv zwischenevaluiert. Die Annahme ist sehr gut (Einzelaktivitäten und Teilnehmerzahlen siehe Anlage). Verstärkte Bemühungen zur Einbindung bestehen in Bezug auf Studierende der Medizin sowie der Rechtswissenschaften. Dort wurde von Prof. Axel Adrian (Fachbereich Rechtswissenschaften) bereits ein LegalTech Seminar passgenau aufgebaut.

Anlage

Digital Tech Academy

Projekt Digital Tech Academie (DTA) der FAU
https://www.dta.fau.de/

- **Digital Tech Fellows Programm:**

Batch1und 2:	35 TN	27 Absolventen
Batch 3:	25 TN	21 Absolventen
Batch 4:	25 TN	aktuell noch 23 TN; noch keine Absolventen, da Ende des Batches erst im April 2020
Batch 5:	28 TN	noch keine Absolventen, da Start erst im Oktober 2019
Summe:	**113 Fellows, 48 Absolventen aktuell, nach B5 erwarten wir ca. 100 Absolventen**	

- **Digital Tech Inspire:**

Graduiertenzentrum: 3 Workshops zum Thema Gründung aus der Forschung	30 TN
Tagesworkshop im Rahmen des Masterstudienganges Advanced Materials and Processes:	25 TN
Workshop mit Prof. Srinivasan:	10 TN
Durchführung der Einheiten zu Entrepreneurship im InnoLab bzw. E-Lab; 2 X:	25 TN
Durchführung der Einheiten zu Entrepreneurship im TechStart Seminar:	15 TN
Durchführung von Ideation WS am Zollhof:	3x je 15 TN
FFF: ca. 100 TN, davon ca. 50% Mitglieder der Uni (Bianca hat genauere Zahlen für den Exist-Antrag)	
Business Design Toolbox Conference:	70 TN
Young Entrepreneurs in Science:	20 TN
Falling Walls:	13 TN 35 Besucher
Abschlussveranstaltung StartUp Challenge (2 Tage inclusive Planung):	30 TN
Entrepreneurship-WS bei 5-Euro Business Gründerwerkstatt:	20 TN
Zollhof HackBay: Pitchtraining für 7 Teams mit je 5-6 Mitgliedern:	42 TN
Summe: **ca. 400 erreichte TN der FAU**	

- **Weitere Aktivitäten:**

Mitarbeit bei der FAU Sandbox:	10 ausgewählte Teams	36 Teammitglieder

Global Programs:

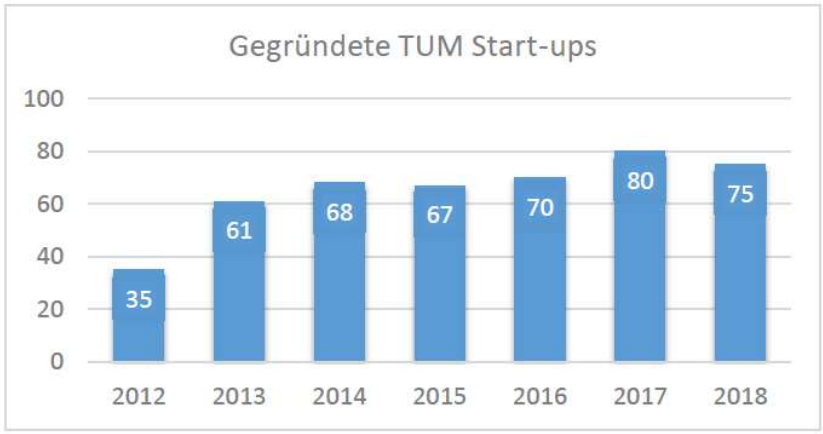
Silicon Valley Spring School:	30 TN
Shenzhen School:	15 TN
Silicon Valley Fall School:	25 TN

- Platzierung der Vorlesung "Entreprenership" als Schlüsselqualifikation; Veranstaltung steht somit allen Studierenden offen

TN- Teilnehmer

LMU München	**Antwort zu Frage 7a) und b):** • Seminar „Starting Up – from ideas to successful business" (früher Geschäftsplanung): findet jedes Semester statt; ist allen Studierenden der LMU zugänglich; teilweise können für die Teilnahme ECTS vergeben werden (ca. 100 Teilnehmer pro Semester) Anbieter: LMU Entrepreneurship Center • Speaker Series "Municorn Talks" (ehemals „Unglaublich unternehmerisch"): 3 Termine pro Semester; jeweils ein Keynote Speaker und 3 „jüngere" Startups (ca. 80 Teilnehmer pro Veranstaltung Anbieter: LMU Entrepreneurship Center • Global Entrepreneurship Summer School (über die Social Entrepreneurship Akademie): einmal pro Jahr an 4 Standorten (China, Mexiko, Südafrika, München) (35 Studierende aus aller Welt) Anbieter: Social Entrepreneurship Akademie • SEA:start (ehemals ZGI:kompakt): mehrmals pro Jahr an unterschiedlichen Standorten (ca. 25 Teilnehmer) Anbieter: Social Entrepreneurship Akademie • LMU EC Accelerator (früher Lab): Räume und Coaching für Start-up-Teams (ca. 15 Teams pro Semester) Anbieter: LMU Entrepreneurship Center • Gründungsberatung: Erstberatung nach Voranmeldung, Fördermittelberatung (FLÜGGE, EXIST u.a.) (ca. 50 Erstberatungen / Jahr) Anbieter: Referat Transfer • Seminarreihe „Impact for Global Challenges":findet alle zwei Semester statt; offen für Studierende aller Fachrichtungen (SoSe 2019: 140 Anmeldungen, ca. 50 Zertifikate) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer) • Workshop Impact Action: „Mindset & Lifestyle":8-stündiger Workshop mit Teilnahmezertifikat (ca. 20 Teilnehmer) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer)

	• Workshop & Wettbewerb: „Impact Innovation“: Design Thinking Ideen-Wettbewerb zu den SDGs mit Abschluss-Pitch-Wettbewerb und Paneldiskussion; Teilnahmezertifikat für 2-tägigen Workshop, Storytelling-Workshop und Wettbewerbsphase erhältlich (ca. 20 Teilnehmer) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer) • Act for SDGs Changemaker-Training – „Werde Multiplikator für eine nachhaltige Zukunft“: findet jährlich statt; Ausarbeitung eines persönlichen Action-Plans, um als Multiplikator für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der SDGs der Vereinten Nationen tätig zu werden (ca. 100 Teilnehmer) Anbieter: Programm Innovationsgeist (Referat Transfer)
TU München	TUM Start-up Zahlen & Fakten • Mehr als 1000 Unternehmensgründungen seit 1990 • Ausgründungen insgesamt seit 2012: 454, davon 136 Ausgründungen mit Spitzentechnologie; 150 Ausgründungen mit Finanzierung über öffentliche Förderprogramme (davon 17 Flügge geförderte Teams) • Schaffung von > 25.000 Arbeitsplätzen • 8 TUM-Spin-offs börsennotiert (z.B. Voxeljet AG, Funkwerk AG) • erstes TUM „Unicorn“ Celonis mit > 1 Mrd. US-$ Marktwert, gegr. 2011, 400 Mitarbeiter

	 Leistungen der TUM Gründungsberatung 2018 • Anzahl Erstberatungen: ca. 300 p.a. • Anzahl Beratungsgespräche: über 1000 p.a. • Betreute Teams: 150 Start-Ups p.a., davon 75 Potenzialteams • 160 Einzelcoachings zum Thema Geschäftsmodellentwicklung und Finanzierung • 22 Team-Coachings (u.a. zu Entwicklung einer Gründerpersönlichkeit, Führungskultur) • 2 monatliche Veranstaltungen mit Impulsvorträgen, Teilnahme 271 Personen • monatliche Fachworkshops für 208 Personen zu unternehmerischen Themen
Universität Passau	Die Nachfrage nach den in 7a aufgelisteten Angeboten der Universität Passau ist hoch und wächst kontinuierlich weiter. Das Thema „Entrepreneurship/Start-up“ ist bei den Studierenden beliebt. Dies zeigt sich an den hohen und steigenden Zahlen der Studierenden, die die Gründungsberatung in Anspruch nehmen, an den DTE-Zertifikatsprogrammen Pathfinder und Honours Degree teilnehmen sowie an den Wettbewerben wie dem 5-Euro-Business-Wettbewerb (nirgendwo in Bayern sind die Teilnehmerzahlen bei diesem Wettbewerb so hoch wie an der Universität Passau).

	Studierende der Wirtschaftswissenschaften machen immer noch den Großteil der Nachfrager nach den o.g. Entrepreneurship-Angeboten aus. Um den Anteil von Studierenden anderer Fachrichtungen, insbesondere aus den Geistes- und Sozialversicherungen und der Informatik, nachhaltig zu steigern, hat sich die Universität Passau im August beim BMWi um einer Förderung im Rahmen der Förderinitiative „EXIST-Potentiale“ beworben.
Universität Regensburg	Die Angebote werden gut angenommen und sind stark nachgefragt.
Julius-Maximilians Universität Würzburg	Die modularen Angebote werden sehr gut angenommen. Das Projektseminar in der Informatik und das Seminar zum Patentrecht in der Biologie haben regelmäßig einen Teilnehmerkreis zwischen 20 bis 40 Studierenden. Zum Projektseminar in der Informatik werden in einem Abschluss-Pitch zudem Unterstützer aus der regionalen Wirtschaft (insbesondere aus der Gründerszene) eingeladen und die Ergebnisse über die regionale Presse kommuniziert. Auch die nicht-modularen Angebote erfahren eine starke Nachfrage. Vor allem die Ringvorlesungen können mit einer großen, fakultätsübergreifenden Zuhörerschaft punkten. In der Ringvorlesung „Digitale Innovation“ nehmen regelmäßig bis zu 250 Studierende, Wissenschaftler und interessierte Bürger teil. Die Ringvorlesung „Unternehmerische Kompetenzen und Unternehmensgründung“ konnte in digitaler Form mehr als 350 Personen bayernweit erreichen. Die Workshop-Reihe konnte sich seit 2017 als fester Bestandteil im außercurricularen Angebot des Kompetenzerwerbs für Studierende an der Universität Würzburg etablieren. In den einzelnen Workshops nehmen regelmäßig zwischen 10 und 20 Personen teil. Durch die Verankerung im Career Centre werden vor allem nicht-wissenschaftlich orientierte Studierende als Teilnehmer gewonnen. Es ist geplant, künftig eine Reihe speziell für Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen und ihre Bedarfe zu konzipieren und in das Qualifizierungsangebot des wissenschaftlichen Personals der Universität Würzburg zu integrieren.

	Die Ideenwettbewerbe wurden bislang drei Mal von der Gründungsunterstützung der Universität Würzburg angeboten und ebenfalls gezielt nachgefragt. Es wurden regelmäßig bis zu 10 Teams in ihren Vorhaben begleitet und auch im Nachgang unterstützt.
OTH Amberg-Weiden	Das Lehrangebot (verpflichtend und auch freiwillig) zum Themenkreis „Unternehmens-gründung“ besteht an der OTH Amberg-Weiden seit rd. 15 Jahren und wird über das o.g. Projekt GROW4DIGITAL weiter ausgebaut. An den Lehrveranstaltungen zur Unternehmensgründung und den hier enthaltenen Ansätzen wie Erarbeitung von Business-Plänen bis hin zur Teilnahme an Gründungswettbewerben (z.B. Businessplan-Wettbewerb Nordbayern, EXIST-Programm) haben bereits rund 300 Studierende teilgenommen, mit steigender Tendenz durch Projekte wie GROW4DIGITAL und der „Digitalen Gründerinitiative Oberpfalz (DGO)“ mit Förderung durch das StMWi. Die Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden erreichte im Gründungsradar 2013 des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft in der Gruppe der kleinen Hochschulen eine gute Positionierung im Ranking: Bei einem Gesamtpunktwert von 8,2 wurde der OTH Amberg-Weiden in der Gründungsverankerung eine vorbildliche Leistung mit einer Positionierung in den oberen 25 % der Hochschulen zugesprochen. Teamgründungen und Gründungen mit einem hohen Wissenstransfer von der Hochschule in die Gründung werden hier mit einem hohen Anteil besonders herausgestellt.
HAW Ansbach	Die Angebote wurden bisher gut angenommen.
HAW Aschaffenburg	Die Angebote werden sehr gut angenommen. Das Wahlpflichtfach ist regelmäßig ausgebucht.
HAW Augsburg	**Antwort zu Frage 7a) und b):**

	Die allgemeine Gründerförderung spielt bereits seit 2003 eine wichtige Rolle an der HSA. Über die Jahre kam es hier zu einem schrittweisen Aufbau diverser Serviceangebote für Gründungsinteressierte. Auch wurden und werden regelmäßig Sonderveranstaltungen, wie etwa gründungsbezogene Info- und Aktionstage, zusammen mit wechselnden Partnern des regionalen Gründernetzwerks (IHK, aiti-park oder BayStartUP) angeboten. Die anhaltenden Bemühungen in diese Richtung haben dazu geführt, dass sich auf Ebene der Lehrverantwortlichen nach und nach die Ansicht durchzusetzen beginnt, dass eine aktive Gründerausbildung die Karriereoptionen unserer Absolventen durchaus sinnvoll erweitert. Und so finden sich bereits heute vermehrt Kursangebote zur Förderung unternehmerischen Denken und Handelns im Programm verschiedener Studiengänge, z. B. ein Gründerseminar im FWP-Programm aller IN-Studiengänge (Bac. und Master), der AW-Kurs "Entrepreneurship" (AWP 592) für alle Studienrichtungen, das Pflichtmodul "Unternehmensgründung und -führung" im Master IMS und DKS, das FWP "StartUp Business" ("Hörsaal der Löwen"). Zeitgleich wächst unter unseren Studierenden in den letzten Jahren auch die Bereitschaft zur Teilnahme an Gründer-Wettbewerben und Förderprogrammen (FLÜGGE, EXIST). Durch das vom StMWK geförderte Projekt HSA_digit konnten die Angebote für Gründungsinteressiere zudem spürbar verstärkt und die Beteiligung der Studierenden an den Angeboten fakultätsübergreifend signifikant erhöht werden. https://www.hs-augsburg.de/Informatik/HSA-digit.html Das Interesse bei den Studierenden für das Thema belegte auch eine Umfrage im Herbst 2017.
HAW Coburg	• Etwa 5-10 jährliche Anfragen je Fakultät. • Das FTC betreut pro Jahr etwa 5 konkrete Unterstützungsanfragen. Insgesamt informieren sich ca. 30-40 Personen jährlich über Existenzgründungen im FTC.

	• Die Angebote von Zukunft.Coburg.Digital werden bei jedem Beratungsgespräch angesprochen, eine Erfassung der späteren Nutzung erfolgt nicht. • Die Lehrveranstaltungen werden sehr gut angenommen und sind in der Regel schnell ausgebucht. Exakte Daten zur Anzahl der Personen, welche die Angebote aus konkretem Interesse an Gründungen besuchen, liegen nicht vor. • Eine Erfassung der Gründer innerhalb der Gesamtnutzergruppe liegt nicht vor.
TH Deggendorf	Das Deggendorfer Modell der Gründerförderung ist auf eine enge Verzahnung des Hochschulcampus mit Forschungsprojekten und Entrepreneurship-Lehre fokussiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung von High-Tech-Gründungen. Dieser Ansatz und die erfolgreiche Arbeit der Hochschule in und für die Region wurden bereits 2010 mit dem Bayerischen Gründerpreis ausgezeichnet. Seit Einführung des Startup Campus 2017 wurden 50 Studierende intensiv begleitet – von der Ideenfindung über Planung und Finanzierung bis hin zur Gründung. Pro Jahr nehmen mehr als 500 Studierende die Lehrangebote im Bereich Unternehmensgründung, Unternehmensnachfolge und Unternehmensplanspiel wahr. Eine Vielzahl an Veranstaltungen, wie z. B. Gründertage und Hackathons, machen Lust aufs Gründen. Neben 15 EXIST-geförderten Gründern sind der THD ca. 100 Absolventen, die selbständig tätig sind, bekannt.
HAW Hof	Die Angebote werden bislang sehr gut angenommen, allerdings gründet diese Aussage auf praktischen Erfahrungen (das Zusammenstellen interdisziplinärer Teams gelingt aufgrund der heterogenen Teilnehmerstruktur relativ leicht), nicht auf expliziten Teilnehmer-Statistiken.

TH Ingolstadt	Durch die direkte Integration von mindestens einem Modul mit Entrepreneurship-Bezug in jeden Studiengang der THI sind die Angebote des CoE hochschulweit bekannt und integriert. Weiterhin können sich die Studierenden seit Sommersemester 2018 für das zweistufige Entrepreneurship-Zertifikat anmelden. Bisher haben sich circa 250 Studierende für das Zertifikat angemeldet.
HAW Kempten	Seit 2010 nahmen circa 900 Studierende an Veranstaltungen mit Gründungsbezug teil und informierten sich gezielt über die Thematik. Hierbei nahmen Zuhörer*innen auch an mehreren Veranstaltungen teil (soweit erfasst) und zeigten somit vermehrtes Interesse an der Gründungsthematik. Nicht erfasst ist hierbei die Zahl der Studierenden, die sich im Rahmen von anderslautenden Lehrveranstaltungen mit Gründungsfragen beschäftigten.
HAW Landshut	Die bereits etablierten Gründerangebote an der Hochschule Landshut werden sehr gut angenommen. An der Gründernacht nehmen jedes Jahr über 300 Studierende und Unternehmensvertreter teil. 2018 reichten 13 Teams Anträge zum Landshuter Gründerpreis ein. Ein Gründerteam der Hochschule wird derzeit vom LINK-Netzwerkmanager bei der Erstellung seines EXIST-Antrags betreut. Das Veranstaltungsprogramm und ein großer Teil der Kommunikationsarbeit an der Hochschule Landshut werden derzeit vom LINK-Netzwerkmanager gesteuert und liegen somit in externen Händen. Die Förderung im Rahmen von EXIST-Potentiale bietet der Hochschule die Chance, Gründungsformate und -initiativen in eigener Regie durchzuführen und auszubauen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird das Gründerthema zudem eine wesentlich höhere Sichtbarkeit erreichen. Insgesamt ist dadurch eine steigende Nachfrage zu erwarten.
HAW München	Exemplarische Zahlen zum Annahmeverhalten der Angebote des SCE aus 2018: - 3500 Teilnehmende in SCE-Angeboten

	- 1200 Studierende/Jahr, die ein Entrepreneurship-Qualifizierungsseminar besucht haben - 15 interdisziplinäre Real Projects (mit Studierenden aus 14 unterschiedlichen Fakultäten) - 21 Seminare in Kooperation mit internationalen Partnern - 23 Ausgründungen
HAW Neu-Ulm	Die HNU ist eine internationale Business School und hat damit in allen Fachbereichen wirtschaftswissenschaftlichen Bezug.
TH Nürnberg	• Gründerberatung: wöchentlich gehen 1 – 2 Anfragen bei der Gründerberatung ein, davon mehr als die Hälfte von Gründungsinteressierten außerhalb der Wirtschaftswissenschaften. • „5 Euro Business“: Mehr als die Hälfte der Teilnehmer/innen studieren in nicht-wirtschaftswissenschaftliche Fachrichtungen.
OTH Regensburg	**Antwort zu Frage 7a) und b):** 1. Gründungssensibilisierung • Vortragsprogramm des start-up centers mit jeweils 3 Vorträgen sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester (im Durchschnitt 40-50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Vortrag); • Durchführung von Veranstaltungen zur Gründungssensibilisierung, z.B. Hochschulgründertag im Rahmen der Gründerwoche Deutschland (im Durchschnitt ca. 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer); • jährliche Vergabe des Hochschulgründerpreises der OTH Regensburg sowie von drei Ideenpreisen durch das start-up center; • Angebot einer Gründerwerkstatt für Gründerteams; • Pflege eines Social Media Kanals (Facebook) zur Gründungssensibilisierung;

	(derzeit 936 Abonnenten) 2. Gründungsberatung und -begleitung von Ausgründungen Im Jahr 2018: • 50 Erstberatungsgespräche; • 1 erfolgreicher Antrag für EXIST Gründerstipendium: Smart Exoskelett; • Ausgründungen im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums: 2 (engeex GmbH und Herzheim GmbH in Gründung); • sonstige Ausgründungen: 9 3. Gründungslehre: • Zertifikatslehrgang „Der Ingenieur als Unternehmer“; (Module: „Unternehmerisches Denken und Handeln“, „Existenzgründung I“ und „Existenzgründung II“; 2018: 24 Zertifikate erstellt (dafür müssen alle Module erfolgreich belegt werden); insgesamt 39 Teilnehmer Existenzgründung I, 26 Teilnehmer Existenzgründung II, 26 Teilnehmer Unternehmerisches Denken und Handeln (teilnahmebeschränkt); • Zertifikat „GründerAkademie“ (wird 1x pro Jahr angeboten und ist teilnahmebeschränkt); 2018: 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer • Durchführung verschiedener Seminare/Lehrveranstaltungen für Studierende technischer Fachrichtungen mit Gründungsbezug: z.B. Planspielvorlesungen im Rahmen der Praxisseminare Mikrosystemtechnik oder Gebäudeklimatik; • Schwerpunkt „Technik und Management“
HAW Rosenheim	Sofern bei den Studierenden bekannt und gewünscht, werden die Angebote gerne angenommen. Zusammenfassend kann aber festgestellt werden, dass großer Bedarf im Ausbau der Gründungsunterstützung sowohl in den Strukturen, Lehr- und

	Veranstaltungs- und Beratungsangeboten als auch an Räumlichkeiten zur Umsetzung vorhanden ist.
HAW Weihenstephan-Triesdorf	zu 7a-1.) Durchschnittlich 3-5 Beratungen pro Jahr; bisher 2 erfolgreiche Exist-Anträge zu 7a-2.) Die genaue Zahl der Studierenden lässt sich nicht ermitteln. Es wird aufgrund der Verankerung als Pflichtmodule ein Großteil der HSWT-Studierenden erreicht. zu 7a-3.) Aktuell 10 studentische Gründerteams mit Produktideen und 7 Start-ups im Food Startup Inkubator Weihenstephan.
HAW Würzburg-Schweinfurt	Folgende Teilnehmer sind im CAF dokumentiert: 1. Touchpoints: interne und externe Teilnehmer an allen PIONIER-Veranstaltungen im Zeitraum Sommersemester 2018 bis Sommersemester 2019: rd. 900 2. Konzeptathon, 16.5.2019: rund 160 Teilnehmer 3. Vorlesung gründen@fhws, semesterweise: rund 25 Teilnehmer (beschränkte TN-Zahl) 4. Gründen.digital@fiw, jährlich: rund 100 Teilnehmer 5. Campus Start-Up Night, jährlich: rund 100 Teilnehmer 6. Rund 55 Gründer/-teams wurden seit 7/2017 im CAF beraten
Akademie der Bildenden Künste München	(keine Angebote)

Akademie der Bildenden Künste Nürnberg	Das Studienprogramm "Kunst-Transfer-Praxis / Entrepreneurship for Artists" stößt auf große Akzeptanz bei Studierenden und AbsolventInnen.
Hochschule für Musik und Theater München	Die Angebote des Career Centers der HMTM werden von Studierenden aller Fachrichtungen angenommen.
Hochschule für Musik Würzburg	(keine Angebote)
Hochschule für Musik Nürnberg	In den Bachelorstudiengängen handelt es sich durchwegs um Pflicht-Lehrveranstaltungen: Auslastung demnach 100%. In den Masterstudiengängen „Aktuelle Musik“ handelt es sich ebenfalls um Pflichtveranstaltungen. In den weiteren Masterstudiengängen können die Angebote im Wahlpflichtbereich wahrgenommen werden - hier ist die Annahme eher gering, was aber wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass unsere Studierenden bereits im Bachelorstudiengang gut versorgt werden.
Hochschule für Fernsehen und Film München	Nach unseren Recherchen hat ein Absolvent der HFF ein EXIST-Stipendium erhalten.

Anlage 4
Tabelle der FLÜGGE-Unternehmen zu Frag 7 c)

Firma	Website
2W Media GmbH	https://keksfabrik.tv/
4GENE GmbH	https://www.4gene.de/
4SC AG	https://www.4sc.de/
adrop Feuchtemeßtechnik GmbH	https://www.adrop.de/
Agrolytix GmbH	https://www.agrolytix.de/
all ahead composites GmbH	https://bike-ahead-composites.de/
allevia GmbH	https://www.allevia.de/
Anduras AG	http://www.anduras.de/
attocube systems AG	https://www.attocube.com/en
AxynTeC Dünnschichttechnik GmbH	https://www.axyntec.de/
Barc GmbH	https://barc.de/
Bicoll GmbH	https://bicoll-group.com/
Bio-Gate AG	https://www.bio-gate.de/
Biogents AG	https://eu.biogents.com/
Blackbird Robotersysteme GmbH	https://www.blackbird-robotics.de
Celeco GmbH	https://www.celeco.de/
clip...trix	http://www.cliptrix.de/
Cogneon GmbH	https://cogneon.de/
Communicatio AG	https://www.communicatio.net/
Crelux GmbH	http://www.crelux.com/
CRM InformationsSystems GmbH	https://www.crm-infosys.de/
Cytox biologische Sicherheitsprüfungen	http://www.cytox.de/
DiaCCon GmbH	http://www.diaccon.de/de/
Ecenta AG	https://www.ecenta.com/de/
EpiQMAx GmbH	https://www.epiqmax.com/de/
finAPI GmbH	http://www.teaminvest.de/
fliassade GmbH	https://www.flissade.com/
Flux Polymers GmbH	https://www.flux-polymers.com/
FMP Technology GmbH	https://fmp-technology.com
FTAPI Software GmbH	https://www.ftapi.com/
Gastfreund GmbH	https://www.gastfreund.net/
GNA Biosolutions GmbH	https://www.gna-bio.de/
Grino Water Solutions GmbH	https://grinowater.com/
ibi systems GmbH	https://www.ibi-systems.de/
ibidi GmbH	https://ibidi.com/
ICUnet.AG	https://www.icunet.group/
IdeaClouds UG	https://www.ideaclouds.net/
Inchron GmbH	https://www.inchron.com/
innosabi GmbH	https://innosabi.com/
Instruct gGmbH	https://www.instruct.eu/
Kisi Inc.	https://www.getkisi.com/
Livable Home GmbH	https://livable-home.de/
MAG & More GmbH	http://www.magandmore.de/
Magazino GmbH	https://www.magazino.eu
Measurement in Motion GmbH	http://mim3d.de/
Medability GmbH	https://medability.de/

Mediabiose	https://mediabiose.com/
Moticon GmbH	https://www.moticon.de/
MunEDA GmbH	https://www.muneda.com/
Munevo GmbH	https://munevo.com/
Munitec GmbH	https://www.munitec-international.com/
Nanion GmbH	https://www.nanion.de/
nanoplus GmbH	https://www.nanoplus.com/
NanoTemper Technologies GmbH	https://nanotempertech.com/
napcabs GmbH	https://www.napcabs.com
Narrata Consult	https://www.narrata.de/
neolexon UG	https://neolexon.de/
Neumann & Kamp	https://www.historische-projekte.de/
Numares AG (vormals: LipoFIT Analytic GmbH)	https://www.numares.com/
Optocraft GmbH	https://www.optocraft.de/en/imprint-optocraft/
Peerigon GmbH	https://peerigon.com
PerfectPattern GmbH	https://www.perfectpattern.de/
Picter GmbH	https://www.picter.com/
Pika Weihenstephan GmbH	https://www.pika-weihenstephan.de/
qutools GmbH	https://www.qutools.com/
Redpoint.Teseon AG	https://redpoint.teseon.com/
Regiothek GmbH	https://www.regiothek.de/
Rendoscopy AG	http://www.rendoscopy.com/
Ridom GmbH	http://www.ridom.de/
SensAction AG	https://www.sensaction.de
Shred GmbH	https://www.bastlboards.com/
SKI GmbH & Co. KG	https://www.ski-ing.de/
Smart Move GmbH	http://smart-move.biz/
Speech Experts GmbH	https://speech-experts.com/
TauroPharm GmbH	https://www.tauropharm.com/
TCS - Thermal Conductivity Scanning	http://www.tcscan.de/
Topic Zoom GmbH	https://www.topiczoom.de/
Tripstix GmbH	https://www.tripstix.de/
Validas AG	https://www.validas.de/
Vemcon GmbH	https://www.vemcon.de
Vertilas GmbH	https://www.vertilas.de/
Visevi Robotics GmbH	https://www.visevi.com
Weber & Leucht GmbH	https://www.weber-leucht.com/de/
Welchem GmbH	http://www.welchem.de/
werkstoff & struktur	https://www.werkstoff-und-struktur.de/
Wilex AG (jetzt Heidelberg Pharma AG)	https://heidelberg-pharma.com/de/
Zeise, Dierschke & Smalley GbR	https://vokophon.de/
Ziel GmbH	http://www.ziel.org/
ZS-Handling GmbH	https://www.zs-handling.com/

Zeitraum 1997 - 2019

Kategorie

FLÜGGE-Unternehmen am Markt (eigenständig) 89

FLÜGGE-Unternehmen verkauft *erfolgreich*	12
FLÜGGE-Projekte noch nicht gegründet *Erfolg noch offen*	10
FLÜGGE-Projekte vor Gründung aufgegben	14
FLÜGGE-Unternehmen liquidiert/insolvent *nicht erfolgreich*	60
Förderungen insgesamt	**185**
Gründungen aus FLÜGGE	**161**
Erfolgsquote	57,71